

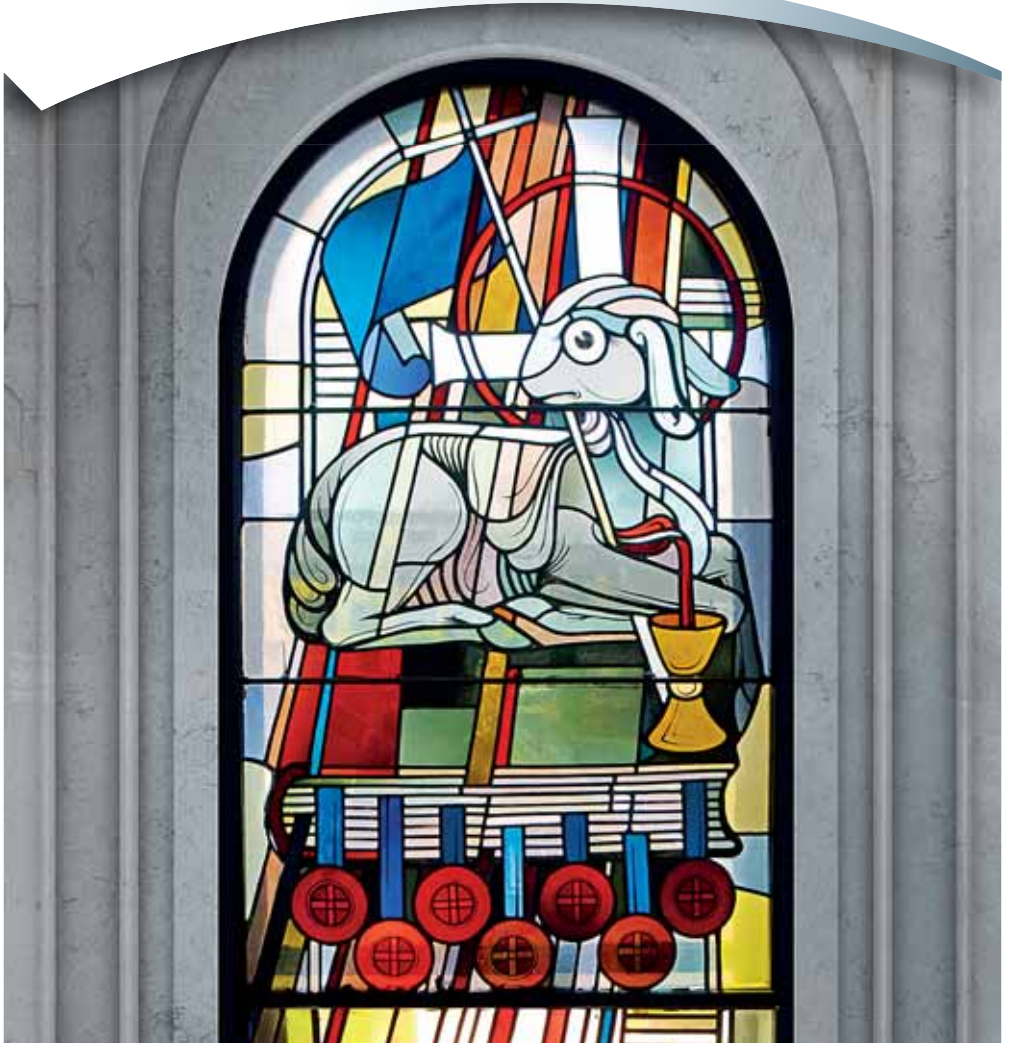
UNSER **weg**

**Pfarreien** brückmerheim
gemeinschaft

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinden

AUSGABE Nr. 52 | OSTERN 2023

St. Hubertus und St. Gereon



OSTERN + AUFERSTEHUNG
Ein Buch mit 7 Siegeln?

INHALT

Editorial	02
Grußwort	03
Grußwort / Thema	04
Kar- und Ostertage	05
Predigt	06
Thema	08
Pfarrgemeinderat	09
#ZusammenFinden	10
#ZusammenFinden / Thema	13
VorFreude	14
VorFreude / Thema	15
Kirchenvorstand St. Hubertus	16
Kirchenvorstand St. Gereon	18
Thema / Ortsausschuss Brück	19
Gottesdienste	20
Garten Eden	21
Sanierung St. Gereon / Thema	22
Förderverein St. Hubertus	23
Gleich+Berechtigt	24
Jubilarekommunion / kfd Brück	26
Thema	27
Kommunion	28
Kinderseite	31
Sternsinger	33
Messdiener St. Hubertus	34
Kinderkirche St. Gereon	35
Kita St. Hubertus	36
Familienzentrum / Thema	37
Hubertusfünkchen	38
Hubertusfünkchen / Thema	39
Pfadfinder	40
Pfadfinder / KJG Merheim	41
Caritaskreis St. Gereon	42
Kirchenmusik St. Gereon	45
Zesamme op jöck	46
Vesper	48
Lieblingsgedicht	49
Merheimer Pfarrarchiv	50
Thema	52
Pfarrchronik	55
Pfarrverzeichnis	56
Pfarrtermine	59

Ostern und Auferstehung – ein Buch mit 7 Siegeln...?

Liebe Leserinnen und Leser,

Erfreuliches zuerst: Aus der Corona-Pandemie ist eine Endemie geworden und wir erobern uns Stück für Stück die Normalität zurück. Viele von uns genießen das wieder mögliche Miteinander sehr.

Im Rahmen des pastoralen Zukunftsweges/#ZusammenFinden ist eine Entscheidung gefallen: St. Gereon und St. Hubertus gehören zum »Bereich Süd«. Nun gilt es, sich auf den Weg zu machen. U.a. stehen/standen gegenseitiges »Krippchen gucken«, eine gemeinsame Namensfindung und eine Kirchenwerkstatt an. Ziel des Weges ist es, sich innerhalb des neuen Bereichs immer besser kennenzulernen, Synergien zu realisieren und gleichzeitig zu gewährleisten, dass das Gemeindeleben um die einzelnen Kirchtürme lebendig bleibt.

Ganz und gar nicht aus unserem Blickfeld geraten ist aber der barbarische Krieg, der seit über einem Jahr in Europa tobt, ein friedliches Ende ist nicht abzusehen. In der Türkei und Syrien hat ein fürchterliches Erdbeben über 50.000 Menschen getötet. Die Bilder aus der Türkei sind für uns kaum fassbar, wie muss es erst den Menschen in Syrien ergehen, die die Naturkatastrophe nach zwölf Jahren Bürgerkrieg getroffen hat?

Wenig erfreulich ist auch die Tatsache, dass Rom seit über einem Jahr zum Rücktrittsangebot unseres Kardinals schweigt. Nicht nur bei den engagierten Katholiken in unserem Bistum reichen die Stimmungen von »nicht nachvollziehbar« bis »unerträglich«.

Was ist es, was uns dennoch immer wieder hoffen lässt? Das Thema dieser Ausgabe von unser Weg lautet »Ostern und Auferstehung – ein Buch mit 7 Siegeln...?« An was glauben wir? Ostern – ein Neuanfang?

Die Pfarrbriefredaktion wünscht Ihnen und Ihren Familien eine Fastenzeit, die es zulässt, das ein oder andere Siegel zu brechen, und ein gesegnetes Osterfest.

Markus Walter für die Pfarrbriefredaktion

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir spüren in unserer Welt und in unserer derzeitigen Gesellschaft eine große Unzufriedenheit, das Auseinanderbrechen von bisher tragenden Strukturen, ein bisweilen brutaler Radikalismus, blutige Kriege, verheerende Naturkatastrophen und eine zunehmende Fluchtbewegung, steigende Zukunfts- und Existenzängste, Krankheiten und vieles mehr. Auch in der Kirche, vor allem in Deutschland, brodelt es, nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in Kernfragen der kirchlichen Glaubenslehre sowie in Struktur- und Leitungsfragen. Viele Menschen zeigen ihre Unzufriedenheit, indem sie aus der Kirche austreten.

Probleme und Auseinandersetzungen in Kirche und Gesellschaft gab es zu allen Zeiten, auch schon in den ersten Christengemeinden. Der Apostel Paulus schreibt im Jahr 55/56 einen Brief an die Gemeinde in Rom. Gegen Ende seines Briefes geht er darauf ein, dass die Christen einander annehmen wie Christus sich ihrer angenommen hat. Paulus schreibt: »Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes (Röm 15,13). Wir brauchen dieses zentrale Wort »Hoffnung«, um als Christen in der heutigen Welt und in unserer Kirche überzeugend und glaubwürdig bestehen zu können, damit der Glaube nicht in der Bedeutungslosigkeit versinkt.

Gott hat uns die Hoffnung in unser Herz hineingelegt, damit sie uns Lebenskraft gibt, dass sie uns verändert und die geschundene und zerbrechliche Welt durch sie wieder heil und heiler und ihr Angesicht im Heiligen Geist erneuert wird.

Der kürzlich verstorbene Papst em. Benedikt XVI hat eine eigene Enzyklika (Spes salvi) über die Hoffnung geschrieben, die am 30. November 2007 veröffentlicht wurde. Er betont dar-

in, dass das Fundament der christlichen Hoffnung immer nur Gott sein kann, der sich in Jesus Christus als Liebe gezeigt hat. Grundlage der christlichen Hoffnung ist letztlich der, den wir an Ostern feiern, der auferstandene Jesus Christus, der Grab und Tod überwunden und uns ewiges Leben verheißen hat. Deshalb dürfen wir als Christen die Hoffnung niemals aufgeben. Durch die Taufe sind wir zu irdischen Menschen geworden, die Anteil an der Auferstehung Jesu haben und somit die Hoffnung unsere Lebensbasis ist.



Die Hoffnung gehört neben dem Glauben und der Liebe zu den großen christlichen Tugenden, die uns Mut und Zuversicht schenkt. Auch wenn wir in unserer Welt und in unserem Leben noch durch so manches Dunkel gehen müssen, so gewinnen wir durch unser Gottvertrauen die Hoffnung, die uns optimistisch in die Zukunft blicken und gehen lässt.

Denn unseren Weg gehen wir nie alleine. Der auferstandene Jesus Christus begleitet unser Leben, er steht in einer tiefen Beziehung zu uns Menschen. Er ist uns vor allem in den Sakramenten nahe, die uns Jesus Christus geschenkt und anvertraut hat. Sie sind die Hoffnungszeichen seiner Kirche, die uns Heil und Heilung schenken. Durch seine Menschwerdung, sein Leben und seine Auferstehung von den Toten ist uns vor allem eine unüberbietbare Würde geschenkt. Menschenwürde meint den inneren und äußeren Wert des Menschen. Der ist unantastbar und darf nicht verletzt werden vom Anfang bis zum Ende seines Lebens. Seit der Auferstehung Jesu, die wir in wenigen Wochen wieder feiern dürfen, ist die Welt nicht hoffnungslos. Deshalb lasst uns die Hoffnung niemals aufgeben.

Fortsetzung auf Seite 04

Dieser Pfarrbrief wurde Ihnen überreicht von:

Fortsetzung von Seite 03

Schenken wir uns und unseren Nächsten, wie Paulus es uns ans Herz gelegt hat, diese Hoffnung und Liebe. Im Volksmund heißt es: »Die Hoffnung stirbt zuletzt«; als Christen dürfen wir bekennen: »Die Hoffnung stirbt nie!«

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen allen, auch im Namen des Seelsorgeteams, hoffnungsvolle und frohe Kar- und Ostertage.

Ihr und Euer Pastor
Peter Metzger

OSTERN + AUFERSTEHUNG Ein Buch mit 7 Siegeln?

Liebe Leserinnen und Leser, im Chor von St. Hubertus findet sich auf der Ostseite ganz oben ein Fenster mit dem Motiv eines Lammes auf einem dicken Buch mit 7 Siegeln.

Bei näherer Betrachtung stellen sich mir folgende Fragen: Was bedeutet Ostern und Auferstehung für mich? Kann ich etwas damit anfangen, oder ist dieses Kernthema unseres Glaubens zu schwierig, zu abstrakt? Ist es das sprichwörtliche Buch mit 7 Siegeln für mich?

Wir erhielten Texte, Gedichte (selbstgeschrieben oder gefunden) und ein Akrostichon. Allen, die sich beteiligt haben, sagen wir vielen Dank für ihre sehr persönlichen und authentischen Beiträge!

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und Entdecken.

MARKUS WALTER

In der Pfarrbriefredaktion haben wir beschlossen, dies für die Osterausgabe 2023 von UNSER WEG zu thematisieren. Ohne jede Vorgabe haben wir etliche Gemeindemitglieder gefragt: »Was sind deine persönliche Gedanken zum Thema Ostern + Auferstehung – ein Buch mit 7 Siegeln?«

Worüber wir uns sehr freuen: die Antworten waren in Form und Inhalt erstaunlich vielfältig



Das Fenster auf der Ostseite im Chor von St. Hubertus



FR. 31.03. | 18.15 h | St. Gereon Ökumenische Kreuzwegandacht

PALMSONNTAG, 2. APRIL 2023

08.45 h | St. Hubertus HI. Messe

10.00 h | St. Gereon Palmweihe vor dem Pfarrhaus, Prozession, HI. Messe mit Kinderkirche

11.15 h | St. Hubertus Palmweihe am Hovenkreuz, Prozession, HI. Messe mit Kinderkirche

18.00 h | St. Gereon Bußgottesdienst (beide Pfarren zusammen)



DI. 04.04. | 10.00 h | St. Gereon Kreuzweg KiTa St. Gereon in der Kirche

DI. 04.04. | 11.00 h | St. Hubertus Kreuzweg KiTa St. Hubertus in der Kirche

GRÜNDONNERSTAG, 6. APRIL 2023

19.00 h | St. Gereon Abendmahlsgottesdienst, anschl. stille Anbetung

19.00 h | St. Hubertus Abendmahlsgottesdienst, anschl. stille Anbetung

KARFREITAG, 6. APRIL 2023

08.00 h | St. Gereon Morgenlob (Laudes)

10.00 h | St. Gereon Kreuzweg der Kinder um die Kirche

12.00 h | St. Hubertus Ökumenischer Kreuzweg durch Brück (ab St. Hubertus)

15.00 h | St. Hubertus Karfreitagliturgie, anschl. Beichtgelegenheit

15.00 h | St. Gereon Karfreitagliturgie, anschl. Beichtgelegenheit



KARSAMSTAG, 8. APRIL 2023

08.00 h | St. Gereon Morgenlob (Laudes)

16.00 h | St. Gereon Beichtgelegenheit

16.00 h | St. Hubertus Beichtgelegenheit

21.00 h | St. Hubertus Feier der Osternacht, anschl. Agape im Pfarrsaal

OSTERSONNTAG, 9. APRIL 2023

05.00 h | St. Gereon Feier der Osternacht, anschl. Agape im Pfarrsaal

08.45 h | St. Hubertus Festmesse

10.00 h | St. Gereon Festmesse

11.15 h | St. Hubertus Festmesse



OSTERMONTAG, 10. APRIL 2023

08.45 h | St. Hubertus Festmesse

10.00 h | St. Gereon Festmesse

11.15 h | St. Hubertus Festmesse

FOTO: R. GIRZALSKY

GRAFIKEN: ERIKA SIEBERT

Liebe Gemeinden!

Die meisten von uns kennen das Lied: »Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land, aus ewigem Stein erbauet von Gottes Meisterhand«. Das Lied, das wir heute noch voller Inbrunst singen, ist Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden und stammt von Joseph Mohr. Es stammt aus einer Zeit, in der man noch sehr stark einem kirchlichen Triumphalismus gehuldigt hat. Mit dem Haus voll Glorie kann nicht nur ein Kirchengebäude, sondern auch die Kirche als ganze gemeint sein, die aus ewigem Stein erbauet niemals einstürzen wird. Der Begriff erinnert an Petrus, den Fels, auf den Jesus die Kirche gebaut hat. Die Stürme, die über sie hinwegfegen, können sie nicht ins Wanken bringen. In vergangenen Zeiten war die Kirche auch ein wichtiger Player in der Weltpolitik und hat sich kraftvoll gegen den Modernismus, gegen den Kommunismus oder andere gefährliche Ideologien gestemmt.

Heute ist die Kirche an einem anderen Punkt. Das Bild der triumphierenden Kirche ist einer verletzlichen Kirche gewichen. Der Miss-

brauchsskandal und viele andere Probleme haben das Fundament der Kirche erschüttert. Viele von uns sind nicht mehr so sicher, ob das glorreiche, auf Fels gebaute Haus nicht doch noch einstürzen könne.

Früher hat die Kirche keine Schwäche gezeigt. Sie schien praktisch unverwundbar. Vielleicht haben wir die eigene Verletzbarkeit einfach ausgeblendet. Heute ist das Gegenteil der Fall. Die Kirche ist an verschiedenen Fronten so unter Druck geraten, dass viele völlig entmutigt sind, und sich manchmal schwach und ohnmächtig fühlen angesichts der vielen ungelösten Probleme. Aber das ist eine Täuschung. Die Kirche ist immer beides zugleich: stark und schwach, kraftvoll und verwundbar, unbesiegt und doch auch verletzbar und sündhaft.

In der heutigen Krise müssen wir uns in Erinnerung rufen, dass die Kirche auch stark und unbesiegt ist. Aber nicht, weil wir so gut sind, nicht, weil wir intelligenter wären als andere, sondern, weil der Geist Gottes in der Kirche wirkt, weil die Kirche kein Verein ist, sondern Jesus Christus ihr Fundament und ihre Seele ist.

Sie ist sein Leib, der verwundet wurde und sogar am Kreuz gestorben ist, der aber auch triumphiert hat über den Tod und siegreich auferstanden ist. Wir müssen uns immer beide Dimensionen vor Augen halten: Verwundbarkeit und Triumph. Die Kirche ist heilig und sündig zugleich: sündig, weil in ihr schwache Menschen am Werk sind und heilig, weil Gottes Geist sie trägt und lenkt.

Gerade heute, wo die Verwundbarkeit der Kirche, ihre Verletzbarkeit, ihre Sündhaftigkeit mehr in den Vordergrund treten, brauchen wir als Christen mehr Mut und Begeisterung, unseren Glauben im Alltag zu leben und zu bezeugen. Vor allem brauchen wir eine Erneuerung im Glauben, eine Vision, wie Gottes Reich bei uns wieder wachsen kann.

Viele Menschen kritisieren heute die Kirche und treten aus ihr aus. Sie sagen, die Kirche sei altmodisch, langweilig, sie vertusche ihre Schuld usw. Mag diese Kritik auch berechtigt sein, so müssen wir uns doch immer wieder bewusst machen, dass wir gemeinsam Kirche sind und jeder einzelne ein Teil der Kirche ist. Die Kirche ist nicht etwas, was uns gegenübersteht. Der hl.

Paulus sagt: »Ihr seid Gottes Bau«. Wir sind die lebendigen Steine am Haus der Kirche.

Kirche, vor allem die Kirche vor Ort, kann nur lebendig bleiben, wenn jeder einzelne sich mit seinen Talenten einbringt, trotz all unserer Schwächen. Der Jesuitenpater Alfred Delp sagte vor 70 Jahren: »Das Werk Gottes ist Menschenhänden anvertraut und oft auch Menschenhänden ausgeliefert. Der gläubige Mensch aber wird daran nicht irre.«

Als Christen dürfen wir unsere Hände nicht in den Schoß legen, und uns mit unserem Glauben nicht ins Private zurückziehen. Wir Christen sind eingeladen, von dem Zeugnis zu geben, wovon wir überzeugt sind und woraus wir leben. Wir brauchen in dieser schwierigen Stunde der Kirche die Freude und Begeisterung für Jesus Christus und seine Botschaft, die Grundhaltung, dass es schön ist, ein Christ zu sein und zu seiner Kirche zu gehören, die immer beides ist, mit Schuld belastet, schwach und stark, verwundbar und kraftvoll, verletzbar und siegreich.

IHR UND EUER PASTOR PETER WEIFFEN

Nach 2 Jahren Pause – Endlich wieder Kölsche Mess in St. Hubertus – musikalisch gestaltet vom Kirchenchor



FOTO: MARKUS WALTER

FRONLEICHNAM, DONNERSTAG, 8. JUNI 2023:

Gemeinsame Messfeier in Brück und Prozession nach Merheim



Wir beginnen mit der Heiligen Messe um 10 Uhr im Garten des Vinzenzhauses in Brück (gegenüber der Kirche St. Hubertus) und gehen gemeinsam in einer Prozession nach St. Gereon. Hier wird der Schlusssegen erteilt und danach zu Suppe und Getränken eingeladen. Für gehbehinderte oder ältere Teilnehmer können Fahrgelagen eingerichtet werden – auch als Begleitfahrzeug während der Prozession (bitte im Pfarrbüro St. Gereon melden: Tel. 02 21 / 99 88 25 10). Schön wäre es, wenn die Kommunionkinder aus beiden Gemeinden in ihrer festlichen Kommunionkleidung an der Prozession teilnehmen würden.

OSTERN + AUFERSTEHUNG

Ein Buch mit 7 Siegeln?

Für die einen sind es Computer, für andere moderne Malerei, wieder für andere die Kochkunst: ein »Buch mit sieben Siegeln«. Das sagt man schon mal, wenn man zu einer Sache so überhaupt keinen Zugang hat.

Ostern und Auferstehung, das ist irgendwie auch alles gar nicht so leicht zu verstehen. Also kann man wohl auch dazu sagen: Auferstehung, das ist für mich wie ein Buch mit sieben Siegeln. Mich hat es interessiert, wo die Redewendung mit den sieben Siegeln herkommt, da habe ich dann mal gegoogelt. Das geht ja heute mal eben so. Fast als ob es keine Bücher mit sieben Siegeln mehr geben müsste.

Und ich las: aha...das stammt also aus dem letzten Buch der Bibel, der »Offenbarung des Johannes. Johannes beschreibt da in einer seiner Visionen, dass Gott eine Schriftrolle in der Hand hält, die »versiegelt mit sieben Siegeln« ist und er traurig sei, da keiner für würdig befunden wurde, diese aufzutun und hineinzusehen. Also erstmal eher eine negative Redewendung. Wenn man so gar nicht weiterkommen kann, weil man einfach nicht den richtigen Schlüssel findet.

Der Gedanke ließ mich nicht los und da ich ja im Kindergarten arbeite, habe ich mit einigen Vorschulkindern darüber gesprochen, was man meint, wenn man sagt »das ist für mich wie ein Buch mit sieben Siegeln«. Die Kinder waren interessiert und beteiligten sich eifrig am Gespräch. Ein ausgewiesener Polizeixperte von 5 Jahren meinte »also wenn man sich richtig Mühe gibt, bekommt man doch jedes Schloss auf!« Ein anderer Junge wusste zu erzählen, dass der Opa das auch schon mal so gesagt hatte, als er ein neues Handy bekam, aber dann hätte die

Mama ihm immer wieder gezeigt, wie es geht und jetzt könnte Opa sogar Bilder verschicken.

Tja, Kinder tun sich bekanntlich immer viel leichter als wir Erwachsenen. Da gibt es eigentlich immer eine Lösung für ein Problem. Oder das Problem ist einfach gar keins.

Und jetzt? Bezogen auf Ostern? Ist das für mich ein Buch mit sieben Siegeln?

Ich las nochmal weiter in der vorher rausgesuchten Bibelstelle: »Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, der Löwe aus dem Stamm Juda, der Erbe aus der Wurzel Davids, hat gesiegt. Er ist würdig, die Schriftrolle zu öffnen und die sieben Siegel zu brechen.«

Der Löwe aus Juda kann die sieben Siegel öffnen. Damit ist Jesus gemeint. Und so verstehe ich Ostern und die Auferstehung: Jesus hat die Vollmacht, er trägt uns und hält uns fest und der Tod hat keine Macht über uns. Was für ein wunderbares Fest! Und kein Buch mit sieben Siegeln...

REGINA ERMERT



NEUES AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Rückblick auf ein Jahr ein halbes Jahr PGR

Aufgrund der verschobenen Wahl ist der neue Pfarrgemeinderat erst ein halbes Jahr im Amt. Nachdem Abschluss des Prozesses #ZusammenFinden im alten Jahr, soll im neuen Jahr die pastorale Arbeit mit der »Kirchenwerkstatt« beginnen.

An dieser Stelle stünde normalerweise der Rückblick des Pfarrgemeinderates auf das erste Jahr seiner Amtszeit. Da sich in unserer Pfarreiengemeinschaft zum turnusgemäßen Wahltermin zunächst nicht genügend KandidInnen fanden, musste die Wahl des neuen PGR um ein halbes Jahr auf den 8. Mai 2022 verschoben werden. Daher heißt es hier jetzt also »Rückblick auf ein halbes Jahr PGR«.

Nach der konstituierenden Sitzung vor den Sommerferien, nahm uns danach der Prozess #ZusammenFinden, mit der Vor- und Nachbereitung der Gemeindeversammlungen, der Sichtung der Unterlagen und zahlreichen Voten, und vielen weiteren Treffen so in Anspruch, dass für die inhaltliche Arbeit im engeren, pastoralen Sinne zunächst kaum Zeit blieb.

Es konnten dennoch erste Sachausschüsse gebildet werden, sodass neben den Ortsausschüssen für St. Hubertus und St. Gereon nun folgende weitere Ausschüsse Ihre Tätigkeit aufgenommen haben:

- Ökumeneausschuss
- Ehrenamtliches Engagement
- Ausschuss Ausgestaltung des neuen Pastoralen Raumes
- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem der Prozess #ZusammenFinden Ende des vergangenen Jahres mit der Entscheidung für den sogenannten Bereich »Süd« und dem Erhalt unserer Pfarreiengemeinschaft ein aus Sicht der breiten Mehrheit des PGRs gutes Ende gefunden hat, kann der PGR in diesem Jahr nun mit seiner eigentlichen pastoralen Arbeit beginnen.

Statt zu einer PGR-Klausurtagung, die im alten Jahr aufgrund des engen Terminplans nicht stattfinden konnte, wollen wir uns dazu an einem Wochenende im März im Kloster Steinfeld auch mit weiteren ehrenamtlich Engagierten zu einer sogenannten »Kirchenwerkstatt« treffen. Diese soll Ausgangspunkt eines Prozesses der weiteren geistlich-inhaltlichen Begleitung durch die Diözesanstelle für den Pastoralen Zukunftsweg sein, in dem kreative und offene Ideen für die Kirche in unserem Seelsorgebereich entwickelt werden.

Außerdem freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit unseren MitchristInnen in unserer neuen pastoralen Einheit, für die durch einen offenen Ideenwettbewerb in Kürze auch ein passender Name gefunden werden soll.

HARALD ELDERS-BOLL



KRIPPCHEN LOORE UND ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN

Erste gemeinsame Aktion im Bereich »Süd«

Kripphengucken, rechtsrheinisch – was für eine schöne Idee, um gemeinsam die Kirchen und Krippen im Neuen pastoralen Raum kennenzulernen und dabei Menschen zu begegnen, die sich auch auf den Weg machen – vom Rhein bis zum Königsforst.

Als gastgebende Gemeinde haben wir uns in St. Hubertus über die ca. 30 BesucherInnen aus den benachbarten Gemeinden, ja sogar aus Mauenheim, die sich unsere Krippe angeschaut haben, sehr gefreut. Ein reger, lebhafter und zugewandter Austausch zwischen den BesucherInnen und Mitgliedern unseres Pfarrgemeinderates und Pastoralteams bei einem Heißgetränk und Gebäck vermittelte ein gutes Gefühl für das zukünftige »Zusammenfinden«. Zum Teil waren einige BesucherInnen bereits durch die vorherigen Planungstreffen bekannt und so konnten Themen wie z. B. die Ausbildung von WortgottesdienstleiterInnen intensiviert werden.

Auch Ideen – wie das Sammeln von Wachsresten für die Ukraine, um daraus Büchsenlichter herzustellen – wurden geteilt.

Nach 4 Stunden waren wir durchgefroren, aber sehr erfüllt von den intensiven Begegnungen und offenen Gesprächen und dem Interesse an einem gemeinsamen guten weiteren Weg. Begleitet hat uns alle der Segensspruch »Gott



St. Marien Kalk

führe dich an Orte, an denen du auftanken und zur Ruhe kommen kannst und beschütze dich auf deinem Weg dorthin«. Entsprechende Segenskärtchen haben wir den BesucherInnen mit auf den Weg gegeben.

Auf Einladung des neuen Gemeindeverbandes hatten sich mehrere Familienkreise aus Brück aufgemacht, um die Krippen der zugehörigen rechtsrheinischen Veedel zu besichtigen. In unserer Truppe ging es los mit St. Marien in Köln-Kalk. Wir sehen eine große Krippenlandschaft,



St. Engelbert Gremberg



St. Theodor Vingst

FOTOS: MARKUS WALTER



St. Adelheid Neubrück

in der Elemente von drei Krippen untergebracht sind, neben der aus Marien auch der wunderschöne Stall mit dem einladenden Tor (»macht hoch die Tür die Tor macht weit«) aus St. Josef und mit einigen Gebäuden aus dem alten Klarrissenkloster an der Kapellenstraße.

Weiter ging es nach St. Herbert in Köln-Deutz. Die Krippe mit großen Lita Mertens Figuren ist diagonal auf den Altar hin ausgerichtet, die Diagonale endet im großen Kruzifix als Hinweis auf das Leiden des Kindes aus der Krippe.

In St. Josef in Poll begrüßte uns Pfarrer Mersch persönlich. Die Krippenszenarie, ebenfalls mit Figuren von L. Mertens, unter anderem einer meisterhaft liebevollen Maria, stehen in einem gemauerten Halbrund, vielleicht symbolisch für das Erdenrund. In der Kirche zu heiligen Dreifaltigkeit sehen wir eine schlichte Szenarie inmitten eines Waldes unter einem Wandteppich aus den 70ern, der uns auch eine eindrucksvolle sti-



Zum göttlichen Erlöser Rath



St. Elisabeth Höhenberg

lierte Krippenszene zeigt: Maria trägt ihr Kind auf und gleichzeitig in ihrem Schoß, es breitet die Arme aus und nimmt damit auch die Kreuzigung gleichsam schon im Mutterleib vorweg.

Die sehr umfassend bevölkerte Krippe in St. Engelbert zeigt als Blickfang der Sterndeuter Gruppe ein Kamel und einen Elefanten. Genauso erfreut uns dort die Anwesenheit vieler Gemeindemitglieder, die Tee und Kuchen und ein anregendes Gespräch anbieten. Weiter geht es nach St. Theodor in Köln-Vingst, wo in diesem Jahr die Krippenszenarie ganz mit dem Altar verschmilzt. Besonderheit: statt des Ochsen ein Widder an der Krippe – vielleicht der, der von Abraham anstatt seines Sohnes geopfert worden ist. Auch hier beeindruckend das freundliche willkommen mit Kaffee, Kuchen und den entsprechenden Tischen zur Einkehr. Die Rückkehr nach Brück erfolgt über St. Adelheid in Neubrück mit einer schönen Krippenszenarie vor dem Altar. Besonderheit hier eine Figur, die sich etwas abseits auf dem Weg macht. Als Hirte mit einem original jüdischen Gebetsschal symbolisiert er die Ökumene im größeren Sinn.

Beeindruckend die Krippen, beeindruckend auch das jeweilige Gemeindeengagement und die freundlichen Gespräche am Rande der Besuche. Dies lässt sehr für eine gedeihliche Zukunft in unserem neuen Pfarrverband hoffen, auf die wir uns ehrlich freuen.

ANDREA WIEMER UND DOMINIK LAUMANN

NEUORDNUNG UND STRUKTURIERUNG DES ERZBISTUMS KÖLN

Ein Sachstandsbericht zum Projekt #ZusammenFinden

Geografische Zuordnung der Pfarreien ist abgeschlossen

Ende des letzten Jahres wurde die Entscheidung zur Zuordnung unseres Pfarrverbandes zum sog. Bereich »Süd« bekannt gegeben. Ihm gehören die Pfarreien von Rath bis Deutz an. Der Entscheidung war in unserem Pfarrverband eine breite Diskussion in allen Verbänden und Gemeinschaften vorausgegangen.

In vier Pfarrversammlungen und zahlreichen Sitzungen der Gremien wurden zwei Punkte besonders deutlich: Alle wollen »das Leben um den Kirchturm« erhalten und dabei soll Bewährtes gewahrt und zusätzlich durch neue Impulse aus dem großen neuen Pfarrverband ergänzt werden. Diesen Anliegen sehen sich Pfarrgemeinderat, Ortsausschüsse und Kirchenvorstände verpflichtet und werden sie in den weiteren Transformationsprozess einbringen.

Wie geht es jetzt aber weiter?

Viele Fragestellungen, die der Prozess mit sich bringt, sind bisher noch unbeantwortet: Wer leitet den neuen Pfarrbereich? Wie ist dessen personelle Ausstattung? Welche Gremien, mit welchem Aufgabenzuschnitt, gibt es künftig? Was wird im pastoralen Bereich bleiben, was verändert sich? Einige dieser Fragestellungen sollen bis zum Herbst beantwortet werden, andere wird man sicherlich erst in einem längeren Prozess und einer größeren Zeitschiene beantworten können.

Wie schwierig dieser Prozess ist, zeigt die tiefere Verunsicherung, die es im Bereich Bergisch Gladbach/Refrath durch die unabgestimmte Einführung einer Modellregion gab, die schließlich



wenige Tage später wieder zurückgenommen werden mussten. Was bleibt: Verärgerung und Kopfschütteln. Professionalität sieht anders aus.

Wie weitreichend die Veränderungen sein können, zeigen auch die beabsichtigten Umorganisationen im Bereich des Bistums Freiburg und Trier. Neben den weitreichenden pastoralen Fragestellungen geht es halt auch um sehr profane rechtliche, finanzielle und personelle Themen. Alle sicherlich lösbar.

Aber bei aller Veränderungsnotwendigkeit müssen wir sehen, dass jedes Modell Mitglieder/innen braucht, die es tragen. Wenn wir heute schon Schwierigkeiten haben viele Funktionen in unseren Gremien zu besetzen oder Freiwillige für kleine Aufgaben in den Pfarreien zu finden, wie soll dies erst in größeren Organisationseinheiten funktionieren? Wir können hier sicherlich viel diskutieren, was der richtige

Weg ist. Am Ende ist aber ganz einfach – einer/eine muss die Aufgabe erledigen und sich dafür mit Empathie und Kompetenz einsetzen. Deshalb braucht die neue Organisation, wie immer sie aussieht, dass Ehrenamt mehr denn je.

Was kann ich also tun?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten sich in den Prozess einzubringen. Diese sollten wir nutzen. Es fängt mit der Information über das, was beabsichtigt ist, an und geht mit der Formulierung ihrer ganz konkreten Wünsche weiter. Dabei müssen Senioren/innen und Kinder so-

wie Jugendliche ganz besondere Beachtung finden. Wie stellen wir uns das Pfarrleben in Sankt Hubertus und Sankt Gereon in den kommenden Jahren vor? Wir sollten unseren Blick nicht zu weit in die Zukunft richten, sondern jetzt sollte das Machbare umsetzen und nicht auf das Wünschwerte warten. Noch schlimmer wäre es das Machbare nicht umzusetzen oder anzugehen, weil das Wunschziel derzeit nicht erreichbar ist. Also es liegt noch eine ganze Strecke des Transformationsprozesses vor uns. Dazu bedarf es aber unser aller Mittun.

GEORG THIEL

OSTERN + AUFERSTEHUNG Ein Buch mit 7 Siegeln?

Hoch lebe Plan B! Er führte viel zu lange ein Schattendasein. Plan B, das sind Patchworkfamilien. Camping an der Müritz statt Trekking in Mexiko. Balkon statt Garten, Ole statt Martin, Gummistiefel statt Flip-Flops. Schuldnerberater statt Wirtschaftsanwalt. Kaiserschmarrn statt Pfannekuchen.

Plan B ist die Antwort des Lebens, wenn das Leben nicht so spielt, wie ich es geplant hatte. Schokolade ist aus, nehmen Sie Maracuja. Muss nicht schlechter sein, ist nur anders. Mir waren schon immer diese Coachs suspekt, die fragten, was ich in zehn Jahren machen will. Woher soll ich wissen, was das Leben so vorhat?



Die halbe Bibel ist ein Plan B. Ich weiß, der Satz ist gewagt. Aber: Denkt ans Paradies. Die Sache war schnell gescheitert, aber draußen kann man auch ganz gut leben. Denkt an die Sintflut. Die ganze Menschheit wollte Gott vernichten. Im zweiten Anlauf beschloss er: Doch keine so gute Idee. Und schließlich Jesus: Endete am Kreuz.

Manche sagen, Gott habe das alles genau so gewollt und geplant. Glaube ich nicht. Ich glaube, all diese Geschichten zeigen, dass Gott ein Meister des Plan Bs ist. Er kann aus dem größten Mist Gutes machen. Hoffnung siegt über Resignation. Mit Plan B kommt man durchs Leben. Weil es immer weiter geht. Weil es Veränderung gibt.

Manche nennen das Auferstehung.

»PLAN B« VON SUSANNE NIEMEYER 2016, IN: FREUDENWORT
(EINGEREICHT VON ESTELLE BIERTZ)

GRAFIK: MATTHIAS KIMMER

WAS FÜR EINE (VOR-) FREUDE!

Endlich wieder gemeinsam feiern – St. Hubertus »platzte aus allen Nähten«

Dass die Menschen unserer Gemeinde nach den zehrenden Corona-Jahren ausgehungert waren nach einem Miteinander, war an diesem Abend deutlich zu spüren. Miteinander zu singen, miteinander zu reden, miteinander zu schunkeln und natürlich miteinander zu singen. Alle waren von einer gemeinsamen Freude und Heiterkeit ergriffen.

Und dieses Mal hatten sich Andreas Biertz und alle von ihm zusammengetrommelten Akteure und Helfer wirklich wieder einmal selbst übertroffen.

Der Kircheninnenraum, der bis auf den letzten Platz belegt war, war festlich und stimmungsvoll beleuchtet, vor der Kirche war eine regelrechte Zeltstadt aufgebaut worden, wo in der Pause und im Anschluss an die Veranstaltung Glühwein, Punsch und Kölsch und leckeres Essen angeboten wurden. Alle Mitsing-Texte waren aufwendig aufbereitet und illustriert in einer Beamerpräsentation dargestellt.

Die VorFreude gibt es bereits seit 2016. Sie wurde damals von Andreas Biertz ins Leben gerufen, um über die Einschränkungen der Bau-



VorFreude Finale mit allen Beteiligten

arbeiten der Kirchensanierung hinwegzutreten und die (Vor-)Freude auf die frisch sanierte Kirche zu wecken.

Nachdem die VorFreude zwei Jahre online stattgefunden hatte, gab es in diesem Jahr wieder



Am 05.02.2023 singt der Kirchenchor eine Mozartmesse

FOTOS: MARKUS WALTER

eine analoge Veranstaltung in der Adventszeit und sowohl dem Publikum als auch den vielen Mitwirkenden und helfenden Händen war deutlich anzumerken, wie sehr allen das reale Singen, Schunkeln, Freuen und Beisammensein gefehlt hatte.

Saskia Fuchs und Christoph Gilles führten mit einer kurzweiligen und pfiffigen Moderation durch einen bunten Abend mit einem vielfältigen Programm an Liedern. Hier gab es nicht nur die traditionellen kirchlichen Adventslieder – die natürlich keinesfalls fehlen dürfen – sondern auch einen breiten Querschnitt durch die deutschen, kölschen und internationalen Lieder und Klassiker zur Weihnachtszeit.

Lange wird man sich noch an die vielen gelungenen Beiträge wie den »Schniemann«, der liebevoll zurechtgemacht wurde, erinnern.

Auch finanziell war die diesjährige VorFreude wieder ein voller Erfolg. Die gesammelten Spenden von 1.650,- € gehen zu der einen Hälfte an die Kölner Tafel und zu der anderen Hälfte an die Welthungerhilfe.

Ein großes Dankeschön für den tollen Abend geht zuallererst an Andreas Biertz als Hauptverantwortlichen sowie an die vielen Helfer aus dem Kreis der jungen Erwachsenen, die Band, das Bläserorchester, die Solisten, den Kinderchor, den Kirchenchor und die Kolpingfamilie und die vielen weiteren Akteure, die nicht genannt wurden.

Nach so einem tollen Abend freut man sich schon auf die nächste VorFreude.

Und hier noch ein Hinweis für alle begeisterten Mitsänger: am 21. April 2023 veranstaltet Kolping zusammen mit dem Kirchenchor wieder das beliebte »offene Singen« und natürlich wird es auch in der Adventszeit wieder eine VorFreude geben.

JUDITH ABEL

OSTERN + AUFERSTEHUNG

Ein Buch mit 7 Siegeln?

Ostern 2023, auch heute noch Fest der Auferstehung und des Neuanfangs nach dem Tod. Ich höre wieder die Geschichte von Maria von Magdala, die Jesus bis zum Schluss in seinem Leiden begleitet hat und noch im Dunkeln sein Grab aufsucht, wie sie im Sonnenaufgang in das leere Grab schaut auf das, was für sie und für mich gestorben ist, was sich nicht mehr zurückholen lässt, was losgelassen und betrauert werden muss. Und was sich bereits verwandelt hat in der Liebe Gottes, die geblieben ist. Und wenn ich mich mit Maria umwende und die Blickrichtung ändere, dann entdecke ich vielleicht mit ihr den Auferstandenen, auch wenn ich ihn nicht sofort erkenne. Freude erfüllt mich über neues Leben. Halleluja.

RAYMUND FROHN

Aufstehen
neU werden
Frühling
nicht alleIn sein
sterben
jeSUS
Tod besiegen
heute
nicht aufgeben
kreUZ
hoffnung
Glaube

ESTELLE BIERTZ

Der Kirchenvorstand (KV) – ein weitgehend unbekanntes Gremium

In dieser Ausgabe von UNSER WEG sollen die ersten zwei KV-Mitglieder von St. Hubertus und deren Aufgabenbereiche in Interviewform vorgestellt werden. Vielleicht hilft diese Vorstellung, die Wertschätzung für diese Arbeit zu erhöhen, Kritik daran sachlicher und konstruktiver zu gestalten und neue Interessenten für das Amt zu gewinnen.

Michael Geßner (MG) und Jutta Bürgerhoff (JB) sind die ersten beiden Mitglieder, die vorgestellt werden, da ihre Aufgabenfelder viele Gemeindemitglieder vielleicht besonders interessieren.



Jutta Bürgerhoff



Michael Geßner

Seit wann seid ihr im KV tätig?

MG: Ich bin vor fast 20 Jahren vom damaligen Pfarrer Hans-Peter Kippels angesprochen worden. Seit der Wahl 2004 gehöre ich dem Kirchenvorstand (KV) an.

JB: Ich wurde 2019 neben anderen Gemeindemitgliedern, die auch im pädagogischen Bereich tätig sind, vom damaligen KV angesprochen und bin dann auch in dieses Gremium gewählt worden. Darüber hinaus gab es auch Werbeaktionen des Erzbistums, um wieder neue Interessenten für diese wichtige Aufgabe in den Pfarreien zu gewinnen.

Welchen Arbeitsbereich bearbeitet ihr dort?

MG: Ich bearbeite die Teilbereiche Bauausschuss, Bauangelegenheiten, Bewirtschaftung Bestand und Arbeitsschutz.

JB: Ich bin als Vertreterin des KV im Bereich der KITA bestellt und gemeinsam mit den Mitgliedern des Elternbeirates, den pädagogisch Angestellten und der Leitung unterstützend für die Belange der Kindertagesstätte zuständig. Außerdem verrete ich den KV Brück im PGR.

Welche (berufliche) Qualifikation ist für den Bereich erforderlich/hilfreich?

MG: Hilfreich sind Kenntnisse in der Bauunterhaltung und im technischen Betrieb von Immobilien (Bauingenieur, Architekt, Bauhandwerk).

JB: Eine pädagogische Ausbildung ist sicherlich notwendig, um die pädagogischen Themen einer Kita verstehen und beurteilen zu können. Die Anliegen der Kita-Leiterin, Frau Engelmann, der Mitarbeiterinnen und der Eltern werden gemeinsam besprochen und anschließend zum Teil auch in KV-Sitzungen diskutiert. Da eine Kita wie ein kleines »Unternehmen« ist, ist die Zusammenarbeit mit anderen Experten in den Ausschüssen des KV sehr hilfreich und notwendig.

Welche konkreten Projekte der jüngsten Vergangenheit könnt ihr kurz vorstellen?

MG: Ganz aktuell ist die Sanierung der Kirchenwand auf der Rückseite: Teilerneuerung Putzflächen, Dachdeckerarbeiten, Malerarbeiten. Aber in den letzten Jahren waren z.B. die Sanierung des Kircheninnenraums und des Pfarrsaals sowie der Kita herausfordernde Projekte. Darüber hinaus aber auch die energetische Sanierungen

(z. B. Erneuerung der Heizungsanlagen, Fenster, etc.). Auch das Projekt »Zukunft heute« für die Finanzierung und den Unterhalt der Pfarrflächen sollte genannt werden. In naher Zukunft stehen die Sanierung der Dachflächen von Pfarrheim und Pfarrhäusern sowie die Sanierung der Verkehrswege und Außenanlagen auf der Agenda meines Arbeitsbereichs. Sicherlich werden diese Bereiche in den neuen Sendungsräumen auch eine wichtige Rolle spielen.

JB: Gerade beginnen wir mit den Planungen, wie wir in naher Zukunft mit den Personalveränderungen aufgrund der demografischen Entwicklung, die auch vor unserer Einrichtung nicht haltmacht, umgehen werden.

Welche Motivation hattest und hast du für die Mitarbeit?

MG: Ich bin in dieser Pfarrei groß geworden und war schon zu Grundschulzeiten aktiv dabei, damals noch in der KJG. Dadurch wurde dann später mein Interesse an der Gemeindegemeinschaft geweckt. Es gab vielfältige Aufgaben, die anstanden. Unsere sehr aktive Pfarrgemeinde liegt mir wie vielen anderen am Herzen und daher muss man sich auch aktiv für diese Gemeinde einsetzen. Umso mehr, je größer die Gebilde im Zuge der Zusammenlegung von Gemeinden werden.

JB: Zu Beginn war ich neugierig auf ein neues pädagogisches System, das in Verbindung zu meinem eigenen pädagogischen Bereich (Grundschule) steht. Leider hat uns Corona dann sehr schnell mit Verordnungen, Regelungen von Testungen, Hygienekonzepten u.v.m. beschäftigt, so dass pädagogische Themen eher in den Hintergrund rückten. Heute geht es mir aber um Zukunftsperspektiven. Die Zusammenarbeit mit einem zukünftigen Verwaltungsleiter kann zum Beispiel die Kita-Leitung entlasten, wodurch diese sich wieder stärker auf pädagogische Themen im eigentlichen Sinne fokussieren kann. Auch die Zusammenarbeit mit den Kitas in der neuen pastoralen Einheit »Süd« kann da eine Chance sein.

Wie kann man Nachwuchs für die KV-Arbeit gewinnen? Welche Qualifikationen braucht man?

MG: Sicherlich ist eine gesteigerte Transparenz in der Darstellung der KV-Arbeit hilfreich, aber auch ein langsames Heranführen von Interessenten, z.B. durch freie Mitarbeit im KV oder Mitarbeit bei einzelnen Projekten; eine gute inhaltliche Werbung vor den KV-Wahlen ist auch notwendig. Wichtigste Qualifikation ist sicherlich das Interesse an der Gemeindegemeinschaft, berufliche Kenntnisse für die jeweiligen Ausschüsse sind zwar sehr hilfreich, aber nicht unbedingt Voraussetzung; hier zählt eine gute Portion Interesse, Grundkenntnisse und Spaß am Mitwirken sowie die Bereitschaft, sich Neues anzueignen (learning by doing).

JB: Aus meiner Erfahrung ist der Kirchturm hier vor Ort immer noch das Zuhause der einzelnen Gemeindemitglieder. Auch und gerade die Kita vor Ort ist verbunden mit der Gemeinde St. Hubertus. Das unterstützt Frau Engelmann in besonderer Weise. Wer selbst diese Gemeinschaft in der Kindheit und Jugend so positiv erlebt hat, der ist aus meiner Sicht auch bereit, in Zukunft etwas dafür zu tun. Meine Kinder waren sehr gerne in der Kita St. Hubertus und daher gebe ich im KV auch gerne Zeit zurück.

Für die KV-Arbeit müssten junge Leute angesprochen werden, die vielleicht zu zweit oder dritt den Generationenwechsel mit einigen »alten Hasen« im KV vorantreiben. Für die Qualifikationen haben wir im KV eine Liste erstellt, aus der hervorgeht, in welchen Bereichen Fachkompetenz gefordert ist. Aber ich bin sicher, dass man eine innere Bindung zum Kirchturm haben muss, um bereit zu sein, diese umfangreiche Arbeit für 6 Jahre zu leisten.

DI E INTERVIEWS FÜHRTE MECHTILD GOECKE

FOTOS: PRIVAT

NEUES AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Innensanierung des Pfarrheims und Gründung der Bürgerstiftung St. Gereon

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes tragen in der Gemeinde u. a. Verantwortung für Gebäude, Grundstücke und Finanzen. Sie engagieren sich damit auch für die Erhaltung und Stärkung unseres lebendigen Gemeindelebens in St. Gereon.

Der Kirchenvorstand möchte Sie heute über die geplante Innensanierung des Pfarrheims und den aktuellen Stand der Gründung der »Bürgerstiftung St. Gereon Köln-Merheim« informieren. Diese beiden Vorhaben haben im letzten Jahr Fortschritte gemacht.

Vor rund 40 Jahren wurde das Pfarrheim nach den Plänen des Architekten Paul Palm umgebaut. Doch nun ist es »in die Jahre gekommen«. Es besteht daher dringender Modernisierungs- und Renovierungsbedarf.

Der KV hat bereits in 2021 mit der Bauabteilung des Erzbistums in Gesprächen sondiert, welche Maßnahmen generell möglich sind. Darauf basierend hat er mit dem Architekten Thomas Rosiny gemeinsam einen entspre-

chenden Antrag gestellt. Im September 2022 kam die Genehmigung zur »Vorplanung«, der ersten Stufe einer Baumaßnahme. Zurzeit wird im Rahmen einer zweiten Planungsstufe untersucht, welche Maßnahmen u. a. in den Bereichen Heizung, Sanitär, Elektrik, Brandschutz zur Substanzerhaltung und Berücksichtigung zeitgemäßer baulicher Standards erforderlich sind. Erst nach weiteren Planungen, kirchlichen und staatlichen Genehmigungen kann die Umsetzung beginnen. Eine zeitliche Prognose ist derzeit noch nicht möglich.

Sobald bei der Planung die rein technischen und finanziellen Themen geklärt sind und die zukünftige Nutzung bedacht werden muss, wird der Kirchenvorstand auch die Nutzer des Pfarrheimes in die Überlegungen einbeziehen.



Das Pfarrheim wird von der Gemeinde gerne genutzt

FOTO: OTTMAR BONGERS

Bereits jetzt ist klar, dass einige Gruppierungen und die Pfarrbücherei mehr Stauraum nachfragen. Wenn der geschaffen ist, können auch die vorhandenen Räumlichkeiten besser genutzt werden.

Der aktuelle Raumbelagungsplan zeigt: Unser Pfarrheim wird intensiv genutzt - ein eindrucksvoller Beleg für die Lebendigkeit unserer Gemeinde.

Diese Lebendigkeit zu erhalten und zu stärken ist eines der Ziele, das mit der Gründung der »Bürgerstiftung St. Gereon Köln-Merheim« erreicht werden soll. Im letzten Oster-Pfarrbrief UNSER WEG wurde das Vorhaben angekündigt.

Die Stiftung soll vor allem fördern:


- die KiTa St. Gereon, insbesondere den Erhalt der 3. selbstfinanzierten Gruppe,
- den Caritaskreis mit dem Merheimer Treff, die Aufgaben der Pfarrcaritas und die Integration »neuer Nachbarn«,
- die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde,
- das Musikleben in Merheim, insbesondere die Chöre.

Im letzten Jahr wurde die Gründung der Stiftung mit dem Erzbistum abgestimmt und bei der Stiftungsaufsicht der Bezirksregierung Köln beantragt.

Sobald die Gründung erfolgt ist, stellen wir Ihnen vor, wie Sie die Stiftung zum Wohle der Merheimer Bürger unterstützen können.

OTTMAR BONGERS FÜR DEN KIRCHENVORSTAND

OSTERN + AUFERSTEHUNG



Ein Buch mit 7 Siegeln?

Ostern ist für mich das größte Hoffungszeichen unserer Religion: Die Botschaft an uns, dass unser Leben mit dem Tod nicht zu Ende ist, sondern weitergeht. Ich persönlich erinnere mich gerne an die Osterwanderungen, die in unserer Jugend über die Pfarrgemeinde organisiert wurden. Auch dabei war Ostern in der Gemeinschaft das »Highlight« des Jahres.

JUTTA BÜRGERHOFF

Der neue Ortsausschuss Brück stellt sich vor

Liebe Gemeinde, ich, Martha Timme, als neue Vorsitzende des Ortsausschusses in Köln-Brück freue mich auf ein Jahr mit hoffentlich wieder vielen Gründen zu denen wir zusammen kommen.

Der Ortsausschuss plant und richtet verschiedene Feiern und Feste wie z. B. die Agape an Ostern, das Suppenessen an Fronleichnam, den Neujahrsempfang, das Pfarr-

fest sowie das Pfarrcafé aus. Wir freuen uns über rege Beteiligung und unsere aktive Gemeinde.

Wir, das sind: Paul und Lukas Nett, Charlotte Thiel-Bebber, Sabina Bebbber, Michael Seher, Jörn Rößler, Annette Laumann, Resi Rehnke, Felix Walter, Michael Koenen (als Kolpingvertreter) und Martha Timme.

MARTHA TIMME

GOTTESDIENSTE IN UNSERER PFARREIENGEMEINSCHAFT BRÜCK/MERHEIM



SAMSTAG

17.00h | St. Gereon | Vorabendmesse

SONNTAG

08.45h | St. Hubertus | HI. Messe

10.00h | St. Gereon | HI. Messe

11.15h | St. Hubertus | HI. Messe

17.00h | St. Gereon | Vesper

18.00h | St. Hubertus | Impuls für die Woche (alle 14 Tage)

MONTAG

09.00h | St. Hubertus | HI. Messe

17.30h | St. Gereon | Eucharistische Anbetung

DIENSTAG

09.00h | St. Hubertus | HI. Messe (1 x im Monat Frauenmesse)

14.30h | St. Gereon | HI. Messe

MITTWOCH

09.00h | St. Gereon | Frauenmesse

DONNERSTAG

08.10h | St. Hubertus | Schulgottesdienst

09.00h | St. Hubertus | Eucharistische Anbetung

19.15h | St. Gereon | HI. Messe

FREITAG

08.00h | St. Gereon | Schulgottesdienst

09.00h | St. Hubertus | HI. Messe

FAMILIENMESSEN IM MONAT:

1./3. Sonntag 11.15h | St. Hubertus

2./4. Sonntag 10.00h | St. Gereon

KINDERKIRCHE IN ST. HUBERTUS/ST. GEREON:

Siehe Seite 35

Über ein Jahr Krieg in Europa!

Wir verurteilen den barbarischen Angriffskrieg auf die souveräne und freie Ukraine auf das Schärfste und fordern die sofortige Einstellung der Kämpfe! Wir solidarisieren uns mit der Bevölkerung der Ukraine. Unsere Gedanken und Gebete sind bei all denen, die durch diesen sinnlosen Krieg Schaden an Leib, Seele und Leben nehmen und ihre Heimat verlieren.



NEUES JAHR – NEUES PARADEISER-GLÜCK

BiCK Projekt trägt Früchte

Im Pfarrgarten ist viel passiert. Die Benjeshecke (Naturhecke) wurde installiert und eine Blühhecke gepflanzt. Im Rahmen des BiCK-Programms des Erzbistums haben zwei Mitarbeiter den Wildwuchs um das Biotop freigeschnitten.

Die Hainbuchenhecke zur Schafweide hin und an der Magnolie wurde nach vielen Jahren des Wildwuchses gekürzt, damit sie wieder austreiben kann und der Sichtschutz bald wieder gewährleistet ist.

Die Trockenmauer an der Kirchenmauer wurde in einem Wochenendkurs mithilfe von Marcus Nietzsche gebaut, der Anleitung gab und mit unserer Hilfe die Trockenmauer in nur zwei Tagen aufbaute (finanziert über das BiCK-Programm).

Am 18. März 2023 folgt nun eine weitere (für Teilnehmende kostenlose) Kurseinheit mit Marcus Nietzsche von 9.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr an St. Gereon. Er wird uns theoretisch und praktisch in die Kunst des Obstbaumschnitts einweisen. Wir beginnen um 9.00 Uhr im Pfarrsaal mit dem theoretischen Teil und machen uns danach ans Werk. Es wird viele Obstbäume zu beschneiden geben, und auch für den heimischen Garten oder Schrebergarten kann viel dazugelernt werden!



Trockenmauer

Sie treffen die Paradeiser zum wöchentlichen Termin mittwochs ab 16 Uhr im Pfarrgarten – je nach Jahreszeit sind wir auch bis in den Abend dort. Kommen Sie einfach vorbei und schauen Sie zu, was dort so geschieht.

Gerne können Sie sich auch einbringen, jede Eigeninitiative ist – nach Absprache – willkommen (gabrielecoenes@gmail.com). Es gibt immer viele verschiedene Dinge zu tun.

GABRIELE COENES UND JOHANNES ERMERT



FOTOS: JOHANNES ERMERT

Benjes-Hecke und Neuanpflanzungen



Freigelegtes Biotop

SANIERUNG UND ERGÄNZUNG EINER KREUZFIGUR AN DER OST-KONCHE

Ein neue Kopf aus »Drachenfels«

An der Außenmauer der Sakristei wurde vor einiger Zeit der Kopf einer Kreuzfigur in der Wandnische durch Vandalen abgeschlagen und zerstört.



Fachkundige Restaurierung

Dieser unwürdige Zustand musste beendet werden. So entstand eine Kooperation zwischen dem Denkmalpfleger Albert Kratzheller, ehemals OBBr. beim Erzbistum Köln, der Bildhauermeisterin Beate Steven und dem Steinmetz-Bildhauermeister Sascha Klein, die zu einem neuen Kopf aus Drachentfels Trachyt/Naturstein führte.

Dabei war es eine Herausforderung, den kleinen Kopf in der richtigen Neigung und im Stil der alten Christusfigur ohne zu große Details im Gesicht und dennoch im Ausdruck treffsicher, aus dem Trachyt zu hauen. Steinmetzmeister Klein (ehem. Dombauhütte Xanten) übernahm

diese Aufgabe professionell anhand eines Modells von seiner Bildhauerkollegin Steven.

Unter fachkundiger Beratung vom Denkmalpfleger Albert Kratzheller montierte Sascha Klein den fertigen Kopf am Samstag, den 25.06.2022 fachgerecht mit zwei V2A-Stiften am vorhandenen Korpus mit einem speziellen Natursteinklebemörtel und modellierte die Übergänge farblich derart, dass die Anpassung für einen Laien nicht erkennbar ist.

Eine gute Zusammenarbeit, perfekt gelungen!

BEATE STEVEN, BILDHAUERMEISTERIN,
DIPL.-ING ALBERT KRATZHELLER, ARCH. DENKMALPFLEGER UND
SASCHA KLEIN, STEINMETZ-BILDHAUERMEISTER

OSTERN + AUFERSTEHUNG



Ein Buch mit 7 Siegeln?

Das würde bedeuten, gar keinen Zugang zu dieser wirklich FROHEN Botschaft zu haben. Es übertrifft sicher unserer aller Vorstellungskraft. Aber Glaube, Liebe und Hoffnung und der Wunsch auf Vollendung und Vollkommenheit sind vorhanden und so kann das Herz, wenn schon nicht der Verstand, dieses Geschenk annehmen: *Lass immer ein wenig Platz in deinem Herzen für das Unvorstellbare. (Unbekannt)*

ANDREA WIEMER

FOTO: MARKUS WALTER

PFARRHEIM ST. HUBERTUS BRAUCHT FÖRDERINNEN UND FÖRDERER

Gemeinschafterlebnisse brauchen Raum

Wir leben als Christen nicht alleine. Die gelebte Gemeinschaft ist ein unverzichtbarer Baustein unseres Glaubens. Kleinkindertreffen, Pfadfinder- und Ministrantengruppen, Familienkreise, Chöre, Alpha Kurse usw. Die Formen, Erlebnisse und Erfahrungen sind vielfältig.

Diese Gemeinschafterlebnisse brauchen Raum. Dies ist einerseits die Kirche, aber andererseits auch das Pfarrheim. In den 70er Jahren errichtet, ist es für viele zu einem selbstverständlichen Treffpunkt für Jung und Alt geworden. Allerdings bekommen wir nur einen Teil des Pfarrheims aus Kirchensteuerzuweisungen, die sich nach der Katholikenzahl in Brück richtet, erstattet. Für unser Pfarrheim bedeutet dies konkret, dass lediglich die Fläche des Pfarrsaal gefördert wird. Dies Unterhalts – und Instandsetzungskosten für die gesamte andere Fläche muss die Pfarrei selbst aufbringen, was leider unsere Möglichkeiten bei weitem übersteigt.

Deshalb haben wir vor über 15 Jahren den Förderverein für das Pfarrheim gegründet. So konnten wir damals einen Verkauf oder eine Umwidmung des Pfarrheimes verhindern. Über 150 Pfarrmitglieder unterstützen heute regelmäßig den Unterhalt des Pfarrheims. So wurden z.B. in der Vergangenheit die Tische und Stühle des Pfarrheims, die Einrichtung für die Jugendräume, aber auch die Innenhofgestalt des Pfarrheims vom Förderverein getragen. Die Erneuerung der Elektroanlage und die Sanierung der Dächer des Pfarrheims stehen in der kommenden Zeit auf der Agenda.

Sie zeigen mit einem Beitrag von mindestens 24,-€ pro Jahr, dieser Raum ist wichtig. Hier kann Gemeinde gelebt, Freundschaften fürs Leben gefunden und einfach eine tolle Zeit verbracht werden. Viele von uns haben dies als Kinder und Jugendliche erlebt. Ältere wissen noch, wie es ohne Pfarrheim war. Jeder kann sich jederzeit

selbst einen Einblick verschaffen, welches Leben im Pfarrheim stattfindet und welche Möglichkeiten geboten werden. Helfen sie mit, dass auch die jungen Familien von heute und deren Kinder, diese Erfahrung machen können. Helfen Sie mit einen Treffpunkt für Jung und Alt zu erhalten.

Gleichzeitig senden sie mit ihrer Mitgliedschaft im Förderverein auch ein starkes Zeichen in den künftig größeren Pfarrverband und die anstehenden Konsolidierungsüberlegungen zu den Liegenschaften der Pfarreien: Dieses Pfarrheim wird gebraucht und genutzt, dafür stehen sie mit ihrer Mitgliedschaft.

Bitte wenden Sie sich ans Pfarrbüro, wenn sie Mitglied im Förderverein werden wollen oder Fragen zu der Arbeit des Vereins haben. Der Vorstand meldet sich bei ihnen und wir erklären ihnen, was wir in den letzten Jahren gefördert und unterstützt haben und wie sie bei uns Mitglied werden können. Oder benutzen sie den ausliegenden Flyer am Schriftenstand der Kirche. Jede Hilfe ist willkommen und wird gebraucht.

Förderverein St. Hubertus: IBAN DE79 3806 0186 4524 3270 10 Volksbank Köln-Bonn eG



GEORG THIEL

GESCHWISTERLICHE KIRCHE

Gleichberechtigung von Frauen und Männern – Diversität – Machtteilung

»gleich+berechtigt« ist eine mittlerweile etablierte und nicht mehr weg-zudenkende Gruppierung in unserer Gemeinde. Gegründet haben wir uns vor drei Jahren in der Corona-Zeit. Verschiedene kreative Angebote wurden seitdem entwickelt, die zahlreich angenommen werden.

Der regelmäßig stattfindende »Impuls für die Woche« lädt am ersten und dritten Sonntag im Monat zum dreißigminütigen Wortgottesdienst ein. Über die genauen Termine kann man sich im Schaukasten und Infoblatt informieren.

Alle sind eingeladen, den Sonntagabend in Form von mit-feiern, mit-singen, mit-beten, mit-hören, mit-schweigen... zu beschließen. Die Anregungen und Anstöße begleiten und geleiten uns in die Woche.



Eine Ermunterung geht aber auch an alle, selbst mal einen solchen Wortgottesdienst mitzugestalten. Denn nur durch das Engagement vieler, kann dieses Angebot aufrechter-



Impuls am 20.11.2022 gestaltet von aChorART.

FOTO: MARKUS WALTER

halten werden. Bei Interesse bitte bei Mechtilde Goecke oder Annette Laumann melden oder eine E-Mail schreiben an gleichundberechtigt@web.de.

Ganz aufmerksam haben wir den Besuch der deutschen Bischöfe in Rom verfolgt und sind einerseits natürlich enttäuscht über die fehlende Offenheit vor allem einigen unserer Anliegen gegenüber. Gleichzeitig sind wir

aber ein wenig stolz über die meisten unserer Bischöfe um Bischof Georg Bätzing herum, die sich nicht haben abweisen lassen und darauf bestehen, den begonnenen Dialog weiterzuführen, »das Alte zu wiederholen« sei »kein Ausweg aus dieser Krise«.

Daher wollen auch wir beten.

ANNETTE LAUMANN

Gebet zur Erneuerung der Kirche

Gott, Dein Licht leuchtet in der Finsternis. In Deinem Licht sehen wir die Welt neu. Du willst, dass Deine Kirche sich immer wieder auf das Evangelium besinnt und sich erneuert.

Durch die Taufe sind wir beauftragt, Deine Frohe Botschaft zu verkünden, in der Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Missbrauch keinen Platz haben.

Durch Deinen Sohn Jesus Christus ist eine neue Wirklichkeit angebrochen. Er sammelte Jüngerinnen und Jünger um sich und lebte ein neues Miteinander von Frauen und Männern vor.

Er blieb sich treu bis zum Tod am Kreuz.

Wir sind berufen, an Deinem Reich weiterzubauen. Wir glauben an eine Kirche, die als Gemeinschaft die Kraft zur Erneuerung und zu grundlegenden Reformschritten hat.

Schenke den Verantwortlichen dazu Deine Geisteskraft, damit nach vielen Worten nun Taten folgen.

Gott, stärke deine Kirche!

So segne Du uns Gott, der Du mehr bist als Vater und Mutter, durch Jesus Christus, Dein Kind, das uns immer wieder neues Leben verheißt.

Amen.

Ausbildung zur Gottesdienstleitung 2023

Zwei Frauen und zwei Männer lassen sich zurzeit zusammen mit über 20 anderen Interessierten aus dem »Bereich Süd« zum/ zur Gottesdienstleiter/in ausbilden. Zum Abschluss der Ausbildung findet im Frühsommer, wahrscheinlich in St. Adelheid, ein feierlicher Gottesdienst statt.

Weihbischof Rolf Steinhäuser wird die Absolventen im Rahmen der heiligen Messe offiziell in ihr Ehrenamt berufen. Herzliche Einladung – es wäre schön, wenn viele Gemeindemitglieder aus Brück und Merheim dies mitfeiern würden.

MARKUS WALTER

Jubilarenkommunion 2023 in St. Gereon

Herzliche Einladung zur Feier der Jubilarenkommunion am Fest Christi Himmelfahrt am 18. Mai 2023 an alle BrückerInnen und MerheimerInnen und auch die, die nicht mehr hier wohnen, aber ihre Erstkommunion hier gefeiert haben. Eingeladen sind alle, die vor 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80 Jahren zur Erstkommunion gegangen sind – egal, wo Sie am Tag Ihrer Erstkommunion gewohnt haben.

Wir beginnen diesen Festtag um 10 Uhr mit einer Festmesse in der Pfarrkirche St. Gereon, anschließend treffen wir uns zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrsaal.

Bitte melden sie sich dazu in den Pfarrbüros zu den Öffnungszeiten an.

MARIA SCHICKEL



Jubilarenkommunion 2022

Wechsel in der kfd-Leitung Köln-Brück

Am 8. November 2022 wählte die kfd Brück in ihrer Jahreshauptversammlung ein neues Leitungsteam. Danielle Biertz, Elisabeth Thiel, Barbara Müller und Resi Kamps-Rehnke setzen ihre Arbeit für weitere 4 Jahre fort. Neu dazugekommen sind Brigitte Henrich und Claudia Schackert.

Resi Kamps-Rehnke ist die neue Sprecherin des Leitungsteams. Sie löst Andrea Gockel ab, die 16 Jahre im kfd Vorstandsteam tätig war, davon 12 Jahre als Sprecherin.

Wir verabschieden Andrea Gockel und danken ihr sehr herzlich für das langjährige Engagement, das sie mit viel Sachverstand, Empathie und Herzblut ausgefüllt hat. Und wir freuen uns, dass sie uns als Mitarbeiterin weiterhin unterstützen wird.

Dem neuen Vorstandsteam wünschen wir viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit für die kfd in Brück.

BARBARA MÜLLER
FÜR DIE KFD

FOTO: MARIA SCHICKEL

OSTERN + AUFERSTEHUNG Ein Buch mit 7 Siegeln?

Als ich anfing, mir über dieses Thema Gedanken zu machen, kam ich nicht umhin, mir die Frage zu stellen, ob ich als Mensch, der ich bin, die Bedeutung von Ostern und Auferstehung wirklich in aller Gänze erfassen kann.

Ehrlich gesagt weiß ich nicht, ob ich es kann. Aber ich weiß, was Ostern für mich ganz persönlich bedeutet. Es bedeutet für mich eine Zeit der Reflexion, Bewusstwerden meiner Schuld gegenüber anderen, Entstehen von Neuem und Vergebung.

Jedes Jahr zu Ostern wird mir neu bewusst, wie sehr ich als kleiner Mensch von dieser Vergebung abhängig bin. Sei es von der Vergebung Gottes oder auch von der Vergebung meiner Mitmenschen, die ich verletzt habe.

Es ist für mich eine Zeit, mir meine eigenen Fehler bewusst zu machen, die ich ohne Zweifel habe, und anzuerkennen, dass auch ich im Laufe der Zeit Menschen verletzt habe und von anderen selbst verletzt wurde. Ob wir Vergebung erfahren dürfen oder nicht, ist dabei nicht unsere eigene Entscheidung.

Vielmehr ist es Gottes Wohlwollen und Liebe zu uns, die es uns ermöglicht, Vergebung zu erfahren und zu schenken, und ich finde es sehr beruhigend, dass Gott seiner Liebe zu uns und seiner Geduld uns gegenüber niemals müde wird.

Nicht selten habe ich an Ostern den Wunsch, Menschen, die ich verletzt habe, um Vergebung zu bitten. Aber oft fehlt mir dazu der Mut.

Ostern und Auferstehung bedeuten für mich aber nicht nur, mir meiner eigenen Schuld be-

wusst zu werden, sondern auch die Chance, denen, die mich selbst in Laufe meines Lebens oder des letzten Jahres verletzt haben, zu vergeben.

Auch das gelingt mir nicht immer, denn ich bin eben einfach nur ein sehr unvollkommener, kleiner Mensch.

Aber ich sehe die Zeit von Ostern und Auferstehung immer wieder neu als Chance, beides zumindest zu versuchen.

Weil Jesus für uns gestorben und auferstanden ist, als Zeichen der Liebe, Vergebung und Hoffnung.

CORNELIA SANDER



Feier des 70. Geburtstages
von Pfarrer Peter Weiffen
am 4. Dezember 2022

FOTO: MARKUS WALTER

Erstkommunionfeiern 2023 in unseren Gemeinden

ST. GEREON, MERHEIM

Erstkommunionfeier: Sonntag, 16. April, 10.00 Uhr
 Dankandacht: Sonntag, 16. April, 18.00 Uhr
 Dankmesse: Montag, 17. April, 10.00 Uhr



ST. HUBERTUS, BRÜCK

Erstkommunionfeier: Sonntag, 23. April, 10.00 Uhr
 Dankandacht: Sonntag, 23. April, 18.00 Uhr
 Dankmesse: Montag, 24. April, 10.00 Uhr

Kommunionkinder 2023 in unseren Gemeinden

ST. GEREON, MERHEIM

Kommunionkinder

Oliver BRÜCK
 Sofia DREYDOPPEL
 Louis GILLNER
 Ben GILLNER
 Lennard HOBOHM
 Soheyly HORIMBERE
 Noah KANJUPARAMBIL
 Aeneas KLEIN
 Elia LERNA
 Hannes LIPKE

Frieda LIPKE
 Lara LUTTERBECK
 Eva OCHS
 Nora PRITZ
 Linnéa SCHILDGEN
 Lina SELBACH
 Jacob SIDLO
 Alexej SOGALLA
 Luisa SPIELMANN
 Leonie STAMM
 Luis SZENSNY
 Elias SZENSNY

Mia TITZ
 Aaron TURI
 Enya WEINAND

Katecheten

Francesca Lerna, Teresa Lipke,
 Verena und Oliver Schildgen,
 Barbara Stamm, Silvia Weinand

Orgateam

Nani Brand, Regina Ermert, Uschi
 Salentin-Kropp, Gregor Schwelm

ST. HUBERTUS, BRÜCK

Kommunionkinder

Antonia BEHNKE
 Charlotte BEHNKE
 Leonard BEYER
 Toni BOGEN
 Lenny BREUER
 Ella DRAGON
 Justus EBEL
 Jonas EUL
 Hermine HOCH
 Jana JUNG
 Melia KARAGÜMRÜKLU
 Daniel KOLODZIEJ
 Leon KREKEL
 Mia LANGEN

Sophie LEHNERT
 Ole LIENEMANN
 Moritz MANDERFELD
 Davina MARKOVIC
 Jonas MÜLLER
 Frida RÖSSLER
 Jannik RUMOHR
 Karl SCHULMEISTER
 Theodor SCHULMEISTER
 Emilie SCHWARTZ
 Elyna SIMIC
 Jonas STORCK
 Sofia SYNOWCZYNSKA
 Marlin TIEDTKE
 Philipp TILLMANN
 Pepe VÖLLER
 Mats WASSERLECHNER

Marie WEIMAR
 Luzia WOJTASZEK
 Emma ZIMMERMANN

Katecheten

Tobias Backhaus, Bettina Behnke,
 Daniela Fuhrmann, Jürgen Heß,
 Bianca Jung, Simone Lehnert,
 Miriam Reith, Martin Storck,
 Stephanie Wojtaszek

Orgateam

Andrea Engels, Verena Reuter-Wiese,
 Gregor Schwelm, Marlies Walter



Nach 2 Jahren Pause konnten 65 Kommunionkinder aus Brück und Merheim gemeinsam in die DJH Lindlar fahren

+++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++

Druckerei Schüller

Nachfolger GbR · Inhaber S. Bulich, N. Raderschadt

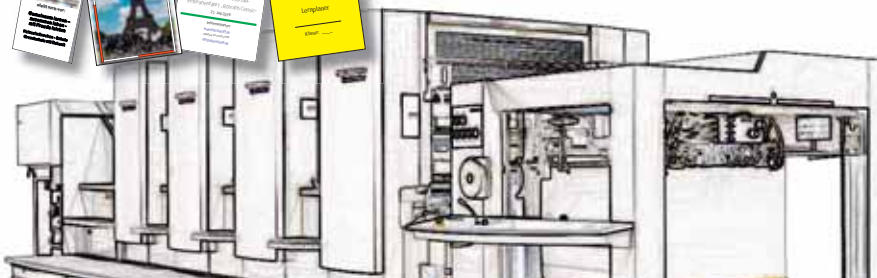
Bunsenstr. 5
 51145 Köln (Porz-Eil)
 Tel. 02203 / 980 16 11
 Fax 02203 / 980 16 16
schuellerdruck@t-online.de



- ❖ Offsetdruck
- ❖ Digitaldruck
- ❖ Schnelldruck
- ❖ Verarbeitung
- ❖ Satz & Gestaltung
- ❖ Hefte, Broschüren
- ❖ personalisierte Drucke
- ❖ kleine Auflagen

Super Angebote für Abibücher
 und
 Schülerzeitungen!

- Ihr Partner für
- ❖ Kirchen
 - ❖ Gemeinden
 - ❖ Vereine
- Gemeindebriefe
 Verbandszeitschriften
 Festschriften
 Vereinshefte
 Programme



WASSER

schenkt

LEBEN

MUTTER
trägt
im
Frucht-
wasser
ihr
Kind
sicher
ins Leben

EINZELLER
leben
im
kleinsten
Tropfen

QUELLE
speist Bach,
Fluß, Strom,
Meer, Ozean...

REGEN
lässt wachsen
+
tränkt die
Erde

MENSCH
versucht,
mit dem
Wasser der
Erde
sorgsam
umzugehen

HIRT
tränkt
seine
Tiere

JOHANNES
tauft
Jesus
im
Jordan

SAMARITERIN
gibt Jesus
Wasser am
Brunnen

GOTT
nimmt uns
mit der
Taufe
in seine
Kirche
auf

DU
kannst
kostbares
Wasser
schützen + weiter
schenken

Für viele Fragen haben wir Antworten.
Caritas in Ihrem Seelsorgebereich.
Sprechen Sie uns an:

Seelsorgebereich Brück/Merheim

Caritas-Zentrum Kalk

Bertramstr. 12-22, 51103 Kalk,

E-Mail: caritas-zentrum.kalk@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

Caritas-Sozialstation Kalk

E-Mail: soz-stat-deutz@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577670**

Seniorenberatung im Stadtbezirk Kalk

E-Mail: seniorenberatung-kalk@caritas-koeln.de,

Tel: 0221 98577672

Rechtliche Betreuungen/Betreuungsverein

E-Mail: betreuungen@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

Sozialberatung/Mutter-Vater-Kind- Kurberatung

E-Mail: allgemeine-sozialberatung@caritas-koeln.de,

Tel: 0221 98577627

Fachdienst für Integration und Migration

E-Mail: fim-beratung@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577622**

Caritas Wertarbeit Clara- Fey- Haus

Breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen
in zuverlässiger Qualität

Manteuffelstr. 3, 51103 Köln,

E-Mail: cfh@caritas-werkstaetten-koeln.de, **Tel: 0221 9857701**

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder

Rathausstr. 8, 51143 Köln,

E-Mail: eb-porz@caritas-koeln.de, **Tel: 02203 55001**

Caritas-Altenzentrum St. Heribert

Urbanstr. 1, 50679 Köln,

E-Mail: info-st-heribert@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 9922420**



für köln

**Darüberhinaus vermitteln
wir weitere Hilfen:**

www.caritas-koeln.de

Tel: 0221 95570-0

STERNSINGERAKTION 2023 IN BRÜCK UND MERHEIM

Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit

Unter diesem Motto stand der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die WHO schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – Das ist jedes zweite Kind.

Umso bedeutender erscheint die Aktion der Sternsinger mit dem Sammeln von Spendengeldern, die mittlerweile in unseren beiden Gemeinden eine lange Tradition hat.

Nach einem Aussendungsgottesdienst in St. Gereon und St. Hubertus haben sich die Kinder in der Zeit vom 28.12.22-08.01.23 auf den Weg gemacht, Häuser und Wohnungen besucht, Segen und Segenspäckchen verteilt und viele Spenden aus großzügigen Händen entgegengenommen.

Jedes Jahr freuen sich die Menschen unabhängig von Herkunft oder Religion über den Besuch der Sternsinger und wir sind dankbar, dass sich jedes Jahr wieder Kinder und Begleiter finden, die sich auf den Weg machen.

Auch im Vorfeld haben sich viele, viele fleißige Hände geregt und in beiden Gemeinden über 4000 Segenspäckchen gepackt.

Die Merheimer Sternsinger erhielten dank Frau Schickel und Frau Nguyen einige neue Gewänder.

Die Aktion zeigt, wie die Sternsinger mit ihrem Engagement dazu beitragen, den Kinderschutz und die Kinderrechte weltweit zu fördern und auch in Deutschland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen.

Wenn auch in diesem Jahr Indonesien als Beispielland genannt wird, so dient es doch nur exemplarisch, um den Kindern das jeweilige Thema vorstellen zu können. Unabhängig davon fließen die Spendengelder in Hilfsprojekte für Kinder in über 100 Länder weltweit.

Wir freuen uns, daß wir in unseren Gemeinden einen Beitrag dazu leisten konnten, denn in Merheim sind 13.292,90€ und in Brück 11.463,63€ an Spenden zusammengekommen!

Möge uns alle der Segen 20°C+M+B+23 gut durch das Jahr 2023 begleiten!

BARBARA BIERBAUM



MINIFAHRT 2023

Ein Jahr an einem Tag

Dieses Jahr brachen die Messdiener aus Brück mit einer Tradition und fuhren bereits im März auf Minifahrt. Wie üblich begann die Fahrt an einem Freitagnachmittag.

Nach der Ankunft im Jugenddorf Teufelsfels bei Schnepfenbach bezogen wir die Zimmer und erkundeten die Umgebung. Den Tag schlossen wir mit der obligatorischen Nachtwanderung ab. Das Besondere am folgenden Tag war, dass wir an diesem ein ganzes Jahr durchlebten. So starteten wir kostümiert und mit kölscher Musik in den Tag.

Im folgenden Spiel wurden Stationen wie Ostern, der erste Mai und die Sommerferien durchlaufen. Am Abend fand ein kleines Oktoberfest statt. Hier gab es nicht nur Käsespätzle sondern auch spannende Spiele und ein kleines Quiz. Nach zahlreichen Erfahrungen näherte sich jetzt nicht nur das Jahr sondern auch der Tag dem Ende. Hier feierten wir noch in einer Weihnachtsdisco und bewunderten anschließend ein Feuerwerk.



Chillen in der Hütte

Als das Jahr zu Ende ging, war auch schon das Ende unserer Fahrt gekommen. Daher fuhren wir am Sonntag wieder nach Hause und merkten, dass in Brück ja gerade einmal zwei Tage vergangen waren.

FELIX WALTER
FÜR DIE MESSDIENERLEITERRUNDE



Zu Besuch bei St. Martin

FOTOS: FELIX WALTER

GEMEINSAM GOTTES WORT SPIELERISCH ERLEBEN

Mit Kinderaugen sehen

»Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär ...« erklingt in der Kirche, wenn die Kinder mit ihren Eltern den Gottesdienst verlassen und gemeinsam in den Pfarrsaal gehen.

Kleinkinder bis Grundschul Kinder sitzen gespannt im Kreis auf blauen Sitzkissen. Wir machen unser »eigenes« Kinderkirchenkreuzzeichen und singen zusammen. Dann sprechen wir über das aktuelle Thema. Häufig hat es etwas mit der Jahreszeit zu tun, dem Tagesevangelium oder einer spannenden Geschichte aus der Bibel. Dazu wird gespielt, gebastelt, gesungen und immer auch gelacht.

Wir freuen uns auf viele schöne weitere Kinderkirchen. Wunderbar ist es, dass wir immer wieder neue Kinder begrüßen dürfen. Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel, die gerne mitmachen möchten, sind jederzeit herzlich willkommen. Meldet euch einfach bei Teresa und Nicole (Kontakt Daten im hinteren Teil).

NICOLE WITT UND TERESA LIPKE
FÜR DAS KINDERKIRCHENTEAM



Kinderkirche im Advent

FOTOS: KATI BLUMBACH, NICOLE WITT

Termine Kinderkirche 2023

St. Gereon	St. Hubertus
5. März	12. März
2. April	2. April
7. Mai	14. Mai
4. Juni	11. Juni
3. September	13. August
1. Oktober	10. September
5. November	15. Oktober
10. Dezember	12. November
17. Dezember	3. Dezember
	10. Dezember
	17. Dezember



Maria und Josef machen sich auf den Weg

AUSBLICK AUF KOMMENDE VERÄNDERUNGEN IN DER KITA ST. HUBERTUS

Alles ist im stetigen Wandel – und Gutes hat doch immer Bestand!

Im Jahr 2008 habe ich die Leitung der Kita St. Hubertus übernommen. Der Antritt dieser Stelle fiel zusammen mit einem Neustart der Kita auf allen Ebenen. Die Kita war soeben aufwendig kernsaniert worden.

Vom damaligen Umbau war die ganze Gemeinde betroffen, weil die Kita komplett ins Pfarrheim ausgelagert war. Zur gleichen Zeit wurden die Horte abgeschafft und stattdessen wurden die damals neuen U3-Gruppen eingerichtet. Das Durchschnittsalter der Kinder in der Kita sank drastisch und die Erzieherinnen mussten sich ganz neuen Herausforderungen in ihrer Arbeit stellen. Hinzu kam auch noch ein neues Kindergartengesetz, das viele Änderungen für den Kita-Alltag mit sich brachte. Neuerungen von damals wie z. B. Bildungsdokumentationen für die Kinder und Sprechtag für Eltern sind heute eine Selbstverständlichkeit.

Durch die Erhebung der UN-Kinderrechtskonvention zum Bundesgesetz und als Folge der Brisanz nach den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche wurden Themenkomplexe wie das Schreiben diverser Schutzkonzepte, das Erstellen eines Verhaltenskodex für Mitarbeitende und das Etablieren von Beschwerdemanagement und Partizipation für Kinder immer bedeutender. Aktuell ist Inklusion ein Schwerpunktthema.

So wandeln sich die Anforderungen an die Kita-Arbeit durch gesetzliche Vorgaben und gesellschaftliche Veränderungen stetig und fordert uns als Team zur Weiterentwicklung und Fortbildung auf. In den kommenden zwei Jahren stehen in der Kita schon jetzt absehbar wieder zwei deutlichen Veränderungen an. So wird sich 2024 ein größerer Personalwechsel ergeben, da wir nahezu zeitgleich als drei ältere Kolleginnen in den Ruhestand gehen werden. Die Suche nach geeigneten Nachfolger:innen starten wir schon jetzt, da Fachkräfte zur Zeit leider sehr knapp sind. In 2024 erwarten wir auch den Abriss der Altenwohnungen direkt neben der Kita und den Bau eines neuen Altenheims durch die Vinzentinerinnen. Im Rahmen dessen wird es auch zu einem partiellen Grundstückstausch kommen, so dass das Außengelände der Kita in großen Teilen neu angelegt werden muss. So werde ich dann nach 16 Jahren Kitaleitung auch meiner Nachfolge einen Neustart auf verschiedenen Ebenen hinterlassen. Das ist Herausforderung und Chance zugleich!

Trotz aller Weiterentwicklungen und Veränderungen gibt es aber über die langen Jahre seit des Bestehens der Kita in einem Punkt auch eine unumstößliche Beständigkeit, die wohl auch weiter Bestand haben wird. Zu jeder Zeit war und ist es dem Team der Kita das größte Anliegen, den uns anvertrauten Kindern einen sicheren Ort für ihre Individuelle Entwicklung und Bildung zu schaffen an den sie wohl und geborgen fühlen!

GABI ENGELMANN



WIR SIND FÜR EUCH DA

Tolle Angebote für Eltern und Kinder

Seit vielen Jahren arbeiten unsere beiden Kindertagesstätten als gemeinsames katholisches Familienzentrum mit verschiedenen Angeboten und Kooperationspartnern.



Wir wollen allen Eltern, Kindern und interessierten Erwachsenen in beiden Ortsteilen Hilfestellungen zum Leben und Glauben bieten – ohne Frage nach Herkunft oder Konfession.

Viele Veranstaltungen haben sich seit Jahren im Programm fest etabliert, so z. B. die monatliche Beratungsstunde für Erziehungs- und Familienfragen in den beiden Kitas, die von einer Mitarbeiterin der Caritas Familienberatungsstelle Köln-Porz fachlich begleitet wird.

Interessierte können sich gern an uns Kita-Leitungen in St. Hubertus unter Tel. 02 21 / 84 33 51 und in St. Gereon unter Tel. 02 21 / 69 33 31 wenden. Die Beratung ist kostenfrei.

Außerdem sind für die nächste Zeit wieder zwei Vater-Kind-Waldaktionen, ein pädagogischer Eltern-Workshop und in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner »Treffpunkt e.V.« eine kreative Osterwerkstatt und ein Kinder-Yoga-Schnupperkurs geplant.

Der frühere Flyer in Druckversion ist mittlerweile durch einen digitalen Veranstaltungskalender ersetzt worden, der auf der Homepage

www.katholische-kindergaerten.de sowie auf unsere Pfarreien-Homepage www.pgbm.de zu finden ist.

Herzliche Einladung zum Stöbern und zu unseren Angeboten.

GABI ENGELMANN UND REGINA ERMERT

AUFERSTEHEN NICHT VON DIESER WELT

Auf
Über
Hinaus?

Er
Sie
Es?

Prüfen
Beten
Lieben?

Gerichtet
Aufgerichtet
Aufrichtig?

Erstehen
Entstehen
Vollenden?

Sprich nur ein Wort,
so wird meine
Seele gesund

DOMINIK LAUMANN

DO SIMMER ENDLICH WIDDER

Proben, Fahrten und Auftritte nach zwei Pandemie-Jahren

Strahlende Kinderaugen beim ersten Auftritt und fröhliches Lachen in der Probe – erst jetzt wird so richtig deutlich, was zwei Jahre lang gefehlt hat. Umso schöner, dass es jetzt wieder möglich ist und vielen Menschen mit den Auftritten Freude bereitet werden kann.

Die meisten Vereine haben unter Pandemie-Bedingungen starke Verluste verzeichnen müssen, was bei uns Hubertusfünkchen aber glücklicherweise fast vollständig ausblieb. Mit Stolz können wir sagen, dass wir in den letzten beiden Jahren nur eine Handvoll Kinder verloren haben und gleichzeitig rund 15 neue dazugekommen sind. Ganz nach dem Motto »Uns kritt keiner klein« haben wir der Pandemie mit Video-Konferenz-Proben getrotzt – die waren zwar nicht ganz so effizient wie vor Ort, dafür aber oft sehr unterhaltsam. Dank Videos im heimischen Wohnzimmer, die dann zusammengeschnitten wurden, haben wir sogar im Lockdown an Karneval 2021 einen Tanz-Auftritt auf die Beine gestellt.

Für 2022 sah es zunächst etwas einfacher aus – mit einer kleinen Abordnung konnten wir



sogar auf die traditionelle Fünkchenfahrt fahren – leider sollte es mit Auftritten aber noch nicht sein (außer vor dem siegerländischen Hauspersonal auf der Fahrt, das sich über die Karnevalsstimmung zwischen AHA-Regeln, Impfnachweiskontrolle und co. sehr gefreut hat). Diese ausgefallene Session haben wir dann beim Pfarrfest 2022 nachgeholt. Endlich konnten die Kinder auf der Bühne zeigen, was sie seit zwei Jahren geübt hatten.

Seit August sind wir nun wieder im vor-Corona-Modus angekommen. Im September unternahmen wir eine zusätzliche Fahrt, damit sich die Kinder und Jugendlichen nach den zwei Jahren wieder kennenlernen konnten und auch der Neuzuwachs schnell Anschluss fand. Die wöchentlichen Proben fanden mal in Kleingruppen und mal mit allen statt und im Januar stand dann die zweite Fahrt an. Kurz vor dem ersten Auftritt bestand das Programm v. a. aus Proben, Proben und Proben – was sich aber ausgezahlt



Hubertusfünkchen auf der Probenfahrt im Januar

FOTO: JONAS SPRENGER

hat! Hinter uns liegen 13 gelungene Auftritte, die sowohl bei den Tänzer:innen als auch im Publikum für große Freude gesorgt haben. Besonders schön ist es, dass auch Auftritte in Altenheimen und auf sozialen Sitzungen (so z. B. Pfarrsitzungen oder die inklusive Sitzung der Funken Feinripp und Brücker Müüs) wieder möglich waren.

Mit Auftritten bei »Loss mer fiere« (der Pfarrsitzung von St. Adelheid) sowie bei der Deutzer kfd stehen wir auch schon jetzt in gutem Kontakt zu unseren zukünftigen Partner-Gemeinden und blicken positiv auf die kommende Zeit.

Für die Fünkchen ist nun zwischen Karneval und Sommer erstmal Pause angesagt, im neuen Schuljahr geht es dann wieder los. Ganz wichtig dabei: jede:r darf mitmachen – denn das oberste Ziel ist, dass Kinder wie Publikum eine gute Zeit haben!

ESTELLE BIERTZ

OSTERN + AUFERSTEHUNG



Ein Buch mit 7 Siegeln?

Auferstehung: Die Auferstehung ist das Fundament unsers Christlichen Glaubens und spendet Trost. Ich glaube an die Auferstehung, und das ewige Leben. In unseren Kindern, Enkeln, Urenkeln usw. erleben wir nach meiner Meinung unsere Auferstehung durch das weitergeben unserer Erbanlagen, Aussehen, Charaktereigenschaften uvm. Immer wieder neu.

ANDREAS BRAUN



Meisterbetrieb
Denis Rieke
An der Fliehbürg 28
51109 Köln

E-Mail: DRElektrotechnik@t-online.de
Tel.: 0221 96812271
Fax.: 0322 21347581
Mobil: 0173 7039942



- **Elektroinstallation**
- **Verteilungsbau**
- **Wartungsarbeiten**
- **Netzwerkinstallationen**

- **Kommunikationsanlagen**
- **Kleinspannungsanlagen**
- **Lichtideen und Planung**
- **Sprechanlagen**

UND SO GEHT WINTER

Winterlager im Schnee!

Pfadfinderlager in Garbeck zum Jahresauftakt. Fast 40 Pfadfinderinnen und Pfadfinder von 1 bis 35 Jahre unterwegs.

Vom 20. bis 22. Januar waren 26 Kinder zusammen mit 11 Leiterinnen und Leitern für ein Wochenende in Garbeck im Sauerland. Als Unterkunft diente ein altes Bahnhofsgebäude von einem Pfadfinderstamm aus Hagen. Mit regelmäßigen Bau- und Renovierungsaktionen namens »Bauen wie die Biber« wird das Haus in Schuss gehalten und aufwändige Holzbilder mit Namenslisten bezeugen im Tagesraum die fleißige Mitarbeit. Durch die erfreulicherweise hohe Anzahl an Mitfahrenden war das Haus bis auf das letzte Bett ausgelastet, inklusive der Nutzung des Meditationsraums auf dem Dachboden.

Das Programm wurde größtenteils vom Schnee übernommen, der schon die ganze Hinfahrt begleitete und das Wochenende zu einem feucht-kalten, aber wunderbaren Erlebnis machte. Es wurde auf allem gerodelt, auf dem man einen Hang herunterrutschen kann, und auch die Rolltechnik war sehr beliebt. Wurde der Hinweg zum Schneehang des Vertrauens noch auf dem direkten Weg zurückgelegt und stand unter dem Stern der Vorfreude, sollte es auf



Spaß im Schnee

dem Rückweg durchs Dorf Garbeck gehen. Wer schon einmal mit müden, kalten und nassen Kindern einen Rückweg angetreten hat, kann sich das Gemaule sicherlich lebhaft vorstellen – »mir ist kalt, das ist voll langweilig, ich hab' aber Schnee in der Jacke, ...« und ähnliches. Doch das war schnell vergessen, als auf einer Weide am Wegesrand Alpakas standen und bereitwillig für Fotos posierten!

Auch am Abend wurde das Programm den Wetterverhältnissen angepasst. Wegen eines



Schneemänner & Schneefrauen

Sauerländer Kälteeinbruches wurde am Samstagabend der obligatorische Lagerfeuerabend in einen Disco-Abend verwandelt und sich bei bunten Lichtern warm und müde getanzt. Daneben hatten an dem Wochenende aber noch Stationen zum Schnitzen und Klettern Platz, es wurde meditiert und an Kreativstationen

konnte man geschminkt werden oder Ketten und Armbänder erstellen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch dieses Mal dem Förderkreis der Pfadfinder, der die An- und Abreise mit dem Bus finanziert hat. Der Förderverein besteht derzeit aus rund 20 Mitgliedern, meist Gründungsmitgliedern oder ehemalige Leiter und Mitarbeitende des Stammes. Er fördert in Abstimmung mit den Stammesvorsitzenden beispielsweise Busfahrten zu Lagern oder die Anschaffung von fehlendem Material. Weitere Interessente sind herzlich willkommen, beispielsweise auch aus den Reihen der Eltern. Bitte melden Sie sich einfach unter foerderkreis@dpsg-koeln-brueck.de. Auch kleine Beträge helfen!

LEON EIPPER, NINA BUNDSCHUH, SVENJA FLEIGE UND BIRGIT JAKOBIEDESS

VIELE TOLLE AKTIONEN

Jahresrückblick und Jahresausblick

Wir freuen uns, auf ein erfolgreiches Jahr mit vielen Aktionen zurückzublicken. Ein Highlight war dabei der Ausflug in den Movie Park im September.

Das durchwachsene Wetter konnte uns nicht davon abhalten, alle Achterbahnen, Karusselle und Geisterbahnen auszutesten. Mit unserer Weihnachtsfeier konnten wir das Jahr entspannt bei einem gemeinsamen Essen und einem Weihnachtsfilm ausklingen lassen.

Die Planungen für dieses Jahr sind schon in vollem Gange, ihr könnt euch wieder auf viele tolle Aktionen freuen. Unter anderem wird es einen Aktionstag im Frühling geben und auch am Allgruppentag im Herbst werden wir wieder einen coolen Ausflug machen. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.



Bei unserer Weihnachtsfeier haben wir es uns bei Kevin allein zu Haus gemütlich gemacht.



Discoabend im Sauerland

FOTOS: SVENJA FLEIGE, NINA BUNDSCHUH, LINDA MAHAL, LEON EIPPER

FOTO: VIKTORIA MAHR

HANNAH TRIPHAUS FÜR DIE KJG

NEUES AUS DEM CARITASKREIS ST. GEREON

Schwere Zeiten: Helfen statt Verzweifeln

Der schreckliche Angriffskrieg Russlands, die Erdbeben in der Türkei und Syrien, Corona und seine Folgen – die schlechten Nachrichten hören nicht auf. Die Menschen in den betroffenen Ländern sind in großer Not, auch in Deutschland spüren wir die Auswirkungen.

Wie können wir darauf reagieren? Mit Angst, Verzweiflung, Ohnmacht oder dort helfen, wo wir gebraucht werden? Hier aktuelle Beispiele zu den Aktivitäten des Caritaskreises, die Sie gern unterstützen können:

Unterbringung von Geflüchteten

Mehr als 60 Flüchtlinge aus der Ukraine konnten wir bisher erfolgreich bei der Wohnungssuche und Möblierung unterstützen. Weitere Wohnungen werden benötigt.

Generatoren und Batterien für die Ukraine

In einigen Gebieten der Ukraine haben die Häuser keine Heizung und nur wenige Stunden am Tag Strom. Generatoren, Batterien und Spannungswandler können helfen. Die Gerä-

te werden hier bestellt und in die Ukraine transportiert. Zwei Transporte haben wir durch die Vermittlung von Spenden unterstützt und uns davon überzeugt, dass die Hilfe ankommt. Durch Ihre Spende (Betreff »Batterien Ukraine«) könnten wir einen dritten Transport ermöglichen.

Beratung und Begleitung im Lotsenpunkt

2022 war der Lotsenpunkt im Pfarrhaus an 62 Tagen geöffnet. Mehr als 300 Mal konnte Ratsuchenden geholfen werden. Das Team der Berater/innen freut sich über Verstärkung.

Lern- und Freizeitangebote für Kinder

Viele Kinder benötigen zusätzliche Angebote zur schulischen und persönlichen Entwicklung.

Die Unterstützung der schulischen Entwicklung bieten wir in drei Formen an: Übermittagsbetreuung im Merheimer Treff, individuelle Lernförderung und Gruppenangebote für Schüler/innen im Pfarrheim. Kreativ- und Freizeitangebote gibt es im Merheimer Treff, auf dem Bauspielplatz, im Pavillon, Pfarrheim und Pfarrgarten. Wir haben insbesondere Bedarf an Lehrer/innen für die Einzelförderung, aber auch für die Begleitung der Lern- und Freizeitangebote. Mit weiterer Unterstützung könnten wir z. B. das Lern- und Freizeitangebot im Pfarrheim von zwei auf drei Tage in der Woche ausweiten.

Lebensmittelausgabe

Seit November 2022 bieten wir im Rahmen der Kölner Tafel im Pfarrheim einmal in der Woche eine Lebensmittelausgabe an. Durchschnittlich 50 bedürftige Kunden fragen für ca. 200 Perso-



Generatoren für die Ukraine

nen Lebensmittel nach. Der Bedarf ist sehr groß und wird sich weiter erhöhen. Vielleicht kennen Sie eine weitere Quelle, um Lebensmittel für die Merheimer Tafel zu erhalten?

Wenn Sie sich an unserer Arbeit beteiligen möchten, sprechen Sie uns bitte gerne an: caritaskreisstgereon@gmx.de, Tel.: 01 76 / 6 972 536 (AB) oder kommen Sie freitags zwischen 10 und 12 Uhr zum Lotsenpunkt ins Pfarrhaus, Von-Eltz-Platz 6. Für Spenden steht das Konto der Kirchengemeinde St. Gereon DE30 3705 0198 1930 2649 55 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

OTTMAR BONGERS



Tafel im Pfarrheim vor der Ausgabe

Der Single-Aktiv-Treff wird leider beendet

Nach über 10 Jahren werde ich für die Organisation des Single-Aktiv-Treff's nicht mehr zur Verfügung stehen. Leider gibt es keinen Ersatz, um das Angebot für die Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim weiterzuführen.

Bei allen möchte ich mich ganz herzlich bedanken, die am monatlichen Stammtisch und den angebotenen Freizeitaktivitäten teilgenommen haben. Ihr alle habt dazu bei-

getragen, dass wir mit Spaß und Freude diese gemeinsamen Aktionen erleben dürften.

In Hinsicht des regen Pfarrgemeindegelbens bin ich zuversichtlich, dass wir uns auch weiterhin begegnen.

Herzlichen Dank und vielleicht bis bald

UTE KUDELKA



Bauspielplatz am Walnussweg

FOTOS: CARITASKREIS

TISCHLER TEAM

Individuelle Lösungen für individuelles Wohnen und Arbeiten

Planung, Entwurf und Fertigung

- Küchen
- Badmöbel
- Einzeilmöbel
- Einbaumöbel nach Maß
- Büro- und Praxiseinrichtungen

Ergänzung, Verkleinerung von vorhandenen Küchen

Reparatur und Aufarbeitung von Möbeln

Herstellung und Montage

- Fenster und Haustüren aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Rollläden aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Zimmertüren
- Wintergärten
- Terrassenüberdachungen

Reparatur von Glas, Rahmen oder Beschlägen an Fenstern und Türen

Verlegen

- Fertigparkett
- Laminat
- Dielenböden

Ausbau von Dach und Keller

- Einbauen von Trennwänden
- Wandvertäfelungen
- Einziehen von Holzdecken

Michael Zumbé Tischlermeister

Mielenforster Str. 78
51069 Köln
Tel. 0221/9224024

Rufen Sie uns an
oder besuchen Sie
unsere Homepage

www.tischlerteam-zumbe.de
e-mail:
tischler.zumbe@web.de



ENDLICH WIEDER KONZERTE

Abwechslungsreiches Programm mit dem Kammerchor aChorART

*»Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.«*

Diese eindringliche Bitte, die von Komponisten verschiedener Epochen immer wieder musikalisch aufgegriffen wurde, musste sich leider als aktueller denn je herausstellen. Und so ließ der Kammerchor aChorART diese Bitte nach Frieden nicht nur in unterschiedlichsten Vertonungen, sondern auch an mehreren Orten erklingen. St. Heribert in Deutz bot ein stimmungsvolles, intimes Ambiente, ebenso wurde im Rahmen des »Impuls der Woche« in St. Hubertus das Publikum mit lateinischen, deutschen und englischen A-capella-Klängen umhüllt.

Am Palmsonntag hatte der Kammerchor bereits die Markus-Passion von Reinhard Keiser in einem Benefiz-Konzert gemeinsam mit dem orchest.pianance unter der musikalischen Leitung von Stefan Kamp zur Aufführung gebracht. Dank großzügiger Spenden der Zuhörer und Mitwirkenden konnte eine beachtliche Summe



Friedenskonzert in St. Heribert

zugunsten der Flüchtlingshilfe vor Ort aufgebracht werden.

Für viele ein Highlight war sicherlich die Mitwirkung bei der von Matthias Heßeler inszenierten »MESS OP KÖLSCH« im Jahr des 200. Jubiläums der Roten Funken. Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Helmut Blödgen, dem Chor der Liebfrauenschule Bonn sowie dem Funkenchor »De Mösche vun de Ülepooz« durften wir Teil der eindrucksvollen Aufführung sein.

Schön, dass die Pandemie dem Chor weder Fröhlichkeit noch Motivation genommen hat!

KATI BLUMBACH



Aufführung der Markus-Passion am Palmsonntag 2022 in St. Gereon



Kölsche Klänge in der Basilika St. Severin

NEUE GRUPPIERUNG IN BRÜCK UND MERHEIM

»Zesamme op jöck« – der Name ist auch Programm

Nach einer ganzen Reihe von vorbereitenden Besprechungen traf sich im August 2022 erstmals eine Gruppe aus den katholischen und evangelischen Gemeinden in Brück und Merheim.

Die Idee war, für die Frauen und Männer, die entweder gerade in den Ruhestand gegangen waren oder in absehbarer Zeit gehen werden, gemeinsame Aktivitäten, Unternehmungen, Gespräche, Wanderungen usw. anzubieten. Dabei konnte das kleine Organisationsteam im Vorfeld natürlich nicht abschätzen, wie die Resonanz sein würde. Umso erfreulicher war, dass an diesem ersten sommerlichen Treffen über 20 Personen in den Innenhof des Pfarrheimes kamen, um ihr Interesse zu bekunden.

Man war sich dann in kleinen Diskussionsrunden schnell einig, welche Aktivitäten er-

wünscht sind, wobei die Liste an Ideen sehr lang war: von Wandern und Boulen über Vorträge und Diskussionen bis zu Museumsbesuchen und Spieleabenden. Selbstverständlich sollen auch zukünftig alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ständig in die Themenauswahl und genauso auch in die Organisation der verschiedenen Treffs eingebunden werden.

Bereits wenige Wochen später traf sich die Gruppe im September in der Brücker Flehbach-
aue zum »Kennenlern-Boulen« und anschließend ging es zum gemeinsamen Abendessen in den »Goldenen Pflug« nach Köln-Merheim.



Die Gruppe auf dem Monte Troodelöh im Königsforst

FOTOS: EVA-MARIA RUCKES



Beim Krippengang vor der Severinskirche in Köln

Erfreulich zwanglos wurden interessierte Gespräche geführt. Man stellte Gemeinsamkeiten fest oder konstatierte, dass man jahrelang in unmittelbarer Nachbarschaft lebte, ohne voneinander zu wissen.

Ende Oktober machte sich die Gruppe dann bei herbstlichem, aber trockenem Wetter von Brück aus auf den Weg zur höchsten Erhebung Kölns, dem Monte Troodelöh im Königsforst. Beim anschließenden Mittagessen in Refrath wurde dann auch der Name der Gruppe gefunden: »Zesamme op jöck«. Damit sollte deutlich werden, dass man gemeinsam einiges unternehmen will und das in unmittelbarem Bezug zu Brück, Köln und seiner Umgebung.



Die Lego-Krippe in St. Johann Baptist

Mitte Januar traf sich die Gruppierung dann zu einem Krippengang in der Innenstadt. Besucht wurden St. Severin, St. Johann Baptist, St. Georg, St. Maria Lyskirchen und St. Maria im Kapitol. Dazu gab es einen Schnelldurchlauf der kölnischen Stadtgeschichte über zwei Jahrtausende und auch jede der Kirchen wurde kunsthistorisch ganz kurz vorgestellt. Die verschiedenen Krippen (von »klassisch« über »Milieu« bis zur Lego-Variante) standen dabei natürlich im Mittelpunkt des Interesses. Abgerundet wurde der winterlich-nasse Spaziergang durch ein abschließendes Essen in der »Malzmühle«. Besonders erfreulich war dabei auch, dass die Gruppe immer größer wird: zum Krippengang gab es fast 40 Anmeldungen, krankheitsbedingt dezimiert waren wir aber immer noch über 30 Personen.

Als nächstes wird zu Beginn des Frühjahrs der Bensberger Schlosswanderweg erkundet. Dabei lernen wir Schloss Bensberg, Schloss Lerbach, das Bensberger Rathaus und die Erdenburg kennen. Zwischendurch kehrt die Gruppe im Naturfreundehaus Hardt in der Nähe von Herkenrath ein.

Weitere Aktionen sind für Mai und Juli geplant. Selbstverständlich können sich Interessierte, die mitmachen wollen, gerne melden. Die Gruppe ist für alle aus der »Zielgruppe« offen und freut sich über weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

EVA-MARIA RUCKES UND
DR. HERIBERT MÜLLER

Kontakt »Zesamme op Jöck«:

Eva-Maria Ruckes und
Dr. Heribert Müller

Telefon: (02 21) 1 68 69 31

E-Mail: heribert-mueller@web.de

SONNTÄGLICHE VESPER IN ST. GEREON

Den Tag des Herrn in Gemeinschaft beenden

Seit September vergangenen Jahres gibt es in St. Gereon ein neues, aber dennoch nicht ganz unbekanntes Gottesdienstangebot.

Jeden Sonntag wird um 17 Uhr in der Pfarrkirche die Vesper gesungen, sofern keine andere Veranstaltung dort stattfindet. Die Vesper ist Teil des »Stundengebetes« der Kirche. Der Name kommt von den Tagesstunden, an denen es gebetet wird. In urchristlicher Zeit war es gemeinsames Gebet der Gläubigen, ist dann aber über Jahrhunderte nur von den Ordensleuten und Klerikern gebetet worden. Den einfachen Gläubigen wurde der uralte und reiche Gebetsschatz aus dem Judentum und der Alten Kirche fremd.

Die »liturgische Bewegung« hat das Stundengebet als Gebet aller Gläubigen wiederentdeckt. Im Zweiten Weltkrieg haben manche Katholiken im Bunker die Komplet (Nachtgebet) gebetet und aus dem Vers »Fallen auch tausend an deiner Seite, dir zur Rechten zehnmal tausend, so wird es dich nicht treffen« (Ps 91,7) Zuversicht geschöpft. Das Zweite Vatikanische Konzil empfiehlt das Stundengebet allen Gläu-



Aufgeschlagenes Stundenbuch

bigen. Besonders die Vesper (Abendgebet) an Sonntagen und höheren Festen soll in der Kirche gemeinsam gefeiert werden (SC 100). Sie bildet das wortgottesdienstliche Pendant zur Heiligen Messe am Vormittag und schließt den offiziellen Teil des Tages ab.

Kernelement der Stundenliturgie sind die Psalmen, über zweieinhalbtausend Jahre alte Gebetstexte, die alle uns bekannten Empfindungen, Gefühle und Gemütsbewegungen zum Ausdruck bringen. Ergänzt werden diese durch weitere Gesänge aus dem Alten und dem Neuen Testament. Ihnen geht ein Hymnus (Strophenlied) voraus, was den Gottesdienstbesuchern im deutschsprachigen Raum sicherlich am meisten vertraut sein dürfte. Höhepunkt der Vesper ist das Magnificat, der Lobgesang Mariens, den sie beim Besuch ihrer Verwandten Elisabeth angestimmt hat.

Mittlerweile hat sich ein kleiner, aber beständiger Kreis gebildet, der sich jeden Sonntag zusammenfindet, um die Vesper in gesungenem oder gesprochenem Vollzug zu beten. Zukunftswisend an dieser Gottesdienstform ist, dass sie mit oder ohne priesterliche Begleitung gefeiert werden kann. Denn ob nun ein Priester dabei ist oder auch nicht, es ist immer das Gebet der Kirche.

FOTO: JAN HENDRIK STENS

JAN HENDRIK STENS

Liebe Leserinnen und Leser,

für diese Ausgabe von UNSER WEG erreichte uns ein hoffnungsvoller »neuer Psalm« von Gottfried Bachl (1932–2020; österreichischer Theologe und Universitätsprofessor für katholische Dogmatik) ausgesucht von Renate Köchling. Herzlichen Dank und Ihnen viel Spaß beim Lesen.

MARKUS WALTER

Neuer Psalm Gottfried Bachl

*wir spüren die blumenfreude,
in den augen wächst*

*das einverständnis mit den dingen,
die ihre freundlichkeit zeigen.*

*wir lachen mit dem frühling
und die würgenden gefühle
zerspringen.*

*wahrhaftig,
es ist genug licht in der welt,
dass das gesicht nicht vergessen wird.
es bleibt und ist leserlich.*

*gott hat sich hinausgeworfen
in den wirbel der kreaturen,*

*er hat sich ihren farben und tönen
anvertraut, dass wir von ihm hören
und sehen.*

*das schrittweise tempo,
die aufmerksamkeit,*

*das verweilen,
das atmen –*

*lauter gnaden,
die längst abgeholt werden können.
heute noch.*

Markt- café

Marktcafé im StAdel 7

Schon mal »über den Kirchturm« geschaut?! Herzlich willkommen zu Kaffee, Kuchen, Klönen, Kirche...

Donnerstags von 10.30 bis 13.00 Uhr
am Markttag in Neubrück im neuen
Pfarrzentrum von St. Adelheid.

EIS · KAFFEE · KUCHEN · WAFFELN · SNACKS



BRÜCKER MANUFAKTUR

DITMARS EIS & CAFÉ



Wir freuen uns auf Sie!
Montag bis Sonntag von 9 - 18 Uhr
Dienstag Ruhetag

IHR DITMAR UND TEAM

NACHRICHTEN AUS DEM MERHEIMER PFARRARCHIV

Peter Bongartz, Kaplan und Pfarrer in bewegten Zeiten, Teil 3

In unserer Zeit werden mehr und mehr Pfarreien zusammengelegt. Das war in Zeiten von Peter Bongartz ganz anders. Die Pfarrei Merheim umfasste damals neben Merheim noch die heutigen Vo-rorte Brück, Teile von Höhenberg, Dellbrück, Holweide und Ostheim.

Da vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Bevölkerung sehr zunahm, konnten die Geistlichen in Merheim ein so großes Gebiet nicht mehr alleine betreuen.

Schon um 1830 war Rath aus dem Verband ausgeschieden. In Brück gab es immerhin eine Kapelle und eine Vikarsstelle. In Thurn/Strunden (heute Dellbrück) wuchs der Wunsch nach einer eigenen Kirche immer mehr, so dass sich 1873 auch auf Initiative von Kaplan Bongartz ein St.-Joseph-Kirchbau-Verein gründete. Der Kaplan wurde folgerichtig auch Präsident des Vereins, dessen Vorstand aus 12 Mitgliedern bestand, und erwarb ein Grundstück, auf dem gebaut werden sollte. Das aber war in mehrerer Hinsicht ein schwieriges Unterfangen.

Die preußische Verwaltung musste ihre Zustimmung dazu geben. Dies geschah nach entsprechendem Antrag mit der Begründung, dass es den vielen Einwohnern von Thurn und Strunden eine große Last sei, die entfernte Kirche in Merheim aufzusuchen. Letztlich wurde der Bau genehmigt, allerdings zunächst als Privatkirche von Kaplan Bongartz. Hier darf nicht vergessen werden, dass sich das alles in Zeiten des Kulturkampfes abspielte.

Außerdem benötigte man Gelder für den Bau einer solchen Kirche und ihre Ausstattung. So war eine der Hauptaufgaben des Kirchbauvereins das Fundraising, wie man heute vielleicht sagen würde. Ein Aufruf des Vereins ist aus dem



Der Turm der Kirche St. Joseph in Dellbrück heute, genau an der Stelle, die bereits im 19. Jahrhundert dem Bau diente.

Jahre 1873 erhalten. Er wurde gedruckt und richtete sich an alle Mitglieder der großen Pfarrei. Die Gelder kamen aus Haussammlungen, aus dem Opferstock, aus Kollekten, vom Opfer einer Kirmesmesse, von ungenannten Personen, vom Verkauf von Ziegelsteinen und von Beiträgen von hierzu eigens gegründeten Vereinen junger Männer und Jungfrauen aus Thurn und Strunden. Immer wieder unterstützte vornehmlich Kaplan

Bongartz durch eigene höhere Beträge den Bau. Er versäumte darüberhinaus nie, für Spenden zu werben. So kamen Mittel vom Baron de St. Remy, der eine Zeit lang Besitzer von Gut Mielenforst war, genauso wie von dessen Schwägerin Fräulein Hohenschutz, die in Mielenforst aufgewachsen war und später in einer Villa an der Ostmerheimer Straße wohnte. Auch während seiner Kuraufenthalte warb Kaplan Bongartz noch um Gelder. 1885 spendete für den Kirchbau ein Graf von Spee aus Königstein im Taunus, wo Kaplan Bongartz damals zur Kur weilte.

Natürlich war es mit der Genehmigung des Baus alleine nicht getan, denn auch die Ernennung eines Geistlichen für Thurn/Strunden war nötig, da von Merheim aus Thurn und Strunden nicht mehr versorgt werden konnten. Diese Anglegenheit zog sich bis in die 90er Jahre hin, denn dafür wurden wieder Finanzmittel benötigt.

Bei all' diesen Prozessen blieb Streit nicht aus, und Kaplan Bongartz beklagt sich, dass man zum Teil hinter seinem Rücken agierte, zumal er doch ab Mitte der 80er Jahre zunehmend krank war und nicht mehr zu jeder Zeit zur Verfügung stand. Weitere Streitigkeiten gab es über die Finanzierung der Renovierung der Pfarrkirche in Merheim. Das alles setzte ihm sicher sehr zu.

Aber trotz aller zusätzlichen Verwaltungsarbeit verzichtete der inzwischen zum Pfarrer ernannte Peter Michael Bongartz nicht auf neue Vorhaben, bei denen er sich als Kind seiner Zeit erwies. 1889 rief er seine Gemeindeglieder zur »Afrikahilfe« auf. Es war die hohe Zeit des Imperialismus, und Afrika geriet nach der Reichsgründung in Deutschland nun auch

in das Blickfeld der »späten« Nation. Pfarrer Bongartz erwähnt den neu gegründeten »Afrikanerverein deutscher Katholiken«, dessen Ziele »der Schutz der Schwarzen gegen die gewalttätige Versklavung« und »die Zivilisierung der Schwarzen und ihre Bekehrung zum Christentum« sei. In einem Aufruf schildert er die grausamen und entwürdigenden Sklavenjagden in Afrika und deren verheerende Auswirkungen auf die Bevölkerung. Um dagegen vorgehen zu können, bedürfe es großer Geldmittel. Er lässt eine Kollekte zugunsten der Afrikahilfe durchführen, die einen namhaften Ertrag erbringt, da sich viele, natürlich vor allem gut situierte Pfarrangehörige in entsprechende Listen eintrugen. In seinem kurz vor seinem Tod 1892 verfassten Testament bestimmt er, dass von seinem Erbe 15 »Heidenkinder« losgekauft werden sollten und zwar fünf Knaben und zehn Mädchen, die auf die Namen Joseph bzw. Angela oder Anna getauft werden sollten. Bei aller guten Absicht würde man solche Maßnahmen heute sicher eher kritisch sehen, da man den entsprechenden Kindern ihre Identität nahm und ihren familiären und kulturellen Hintergrund wenig respektierte.

In den drei kurzen Artikeln, die wir in »Unser Weg« geschrieben haben, lässt sich natürlich die Person des Peter Michael Bongartz, seine Zeit und sein Wirken nur sehr eingeschränkt darstellen. Wir wollen Ende April im Rahmen der Treffen der Kolpingsfamilie Merheim, die uns freundlicherweise auch mit der Technik unterstützt, im Pfarrheim einen genaueren Blick darauf werfen. Vielleicht interessieren Sie sich ja dafür.

U. HAAK-PILGER UND H. PILGER

Wandertag der Familienkreise St. Hubertus 2023

Der nächste Wandertag der Familienkreise findet am 7. Mai 2023 statt. Herzliche Einladung dazu! Weitere Informationen erhaltet

ihr über die Sprecher*innen der Kreise und im Schaukasten an der Kirche.

JUTTA BÜRGERHOFF

OSTERN + AUFERSTEHUNG

Ein Buch mit 7 Siegeln?

Dann werde ich mal versuchen, ein erstes Siegel zu brechen, um das Thema »Auferstehung« ein wenig zu beleuchten. Grundsätzlich finde ich, dass ein Thema wie die Auferstehung keine Verschlussache ist, die wie ein Geheimnis zu behandeln ist.

Darüber ins Gespräch zu kommen, ist für mich ein guter Ansatz. So habe ich dann auch einige Zeit gebraucht, um mich mit dem Thema anzufreunden. Am Anfang stand der Wunsch der Pfarrbriefredaktion: »Schreibst du uns doch bitte ein paar persönliche Zeilen zu dem Thema »Auferstehung«.

Mit Jesus unterwegs sein, das war ich im sprichwörtlichen Sinn, bei meiner Pilgerreise nach Israel. Dort habe ich den Ort von Jesu Geburt in Bethlehem wie auch den Ort seiner Kreuzigung und der Grablegung in Jerusalem besucht.

Das Evangelium erzählt uns von der Kreuzigung Jesu und seiner anschließenden Bestattung in einem Felsengrab. Am 3. Tag nach seiner Kreuzigung gingen Frauen zum Grab und wollten den Leichnam einbalsamieren. Die Frauen fanden aber nur ein leeres, offenes Grab vor. Das leere Grab ist kein Beweis für die Auferstehung Jesu. Kein Beweis dafür, dass er den Tod überwunden hat.

Die Begegnung der Emmaus Jünger mit Jesus und die vielen anderen Begegnungen, von denen uns im Neuen Testament berichtet wird, ist ein erster Beweis für die Auferstehung. Menschen die Jesus begegnet sind, mit ihm gesprochen haben, sind die Zeugen dieses Geschehens. Getragen von diesen Geschehen wurde das Leben Jesu aufgeschrieben.

Das Neue Testament entstand und noch heute hören und lesen wir über die Auferstehung. Es sind die Menschen, die über die Jahrtausende den Glauben an die Auferstehung weitertragen.



Maria Magdalena begegnet Jesu. Das Bild ist aus der Grabeskirche. In dieser Kirche befinden sich der Orte der Kreuzigung und das Grab Jesu. Maria Magdalena ist die erste Zeugin der Auferstehung und verkündet die Osterbotschaft. Sie wird zur Apostola Apostolorum, Apostelin der Apostel – Verkünderin unseres Glaubens!

FOTO: ROLF DITTRICH

Aber was ist nun Auferstehung?

Auferstehung hat für mich etwas mit dem Leben zu tun, Auferstehung geschieht mitten in dieser Welt, nicht an einem für Menschen unbekanntem mystischen Ort. So wie eine Schmetterlingsraupe ständig frisst, solange nichts mehr in sie hereingeht. Dann wird die Raupe des Lebens müde und verpuppt sich. Für uns Menschen ist sie tot, wir sehen einen leblosen Kokon. Nach einiger Zeit bricht dieser Kokon dann auf und ein wunderschöner Schmetterling tritt hervor und entdeckt für sich eine neue Welt. Eben noch saß die Raupe auf einem Blatt, einer kleinen Welt und fraß

und fraß, nun fliegt er Schmetterling dem Himmel entgegen.

Dies sind meine Gedanken über die Auferstehung mein Bild von Auferstehung in meinem Herzen. Vielleicht regen Sie/Euch meine Gedanken einmal an, um mit Anderen über das Thema Auferstehung ins Gespräch zu kommen.

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Frohe und gesegnete Ostern!

ROLF DITTRICH, DIAKON

AUFERSTEHUNG HEUTE UND JETZT

Ihr fragt
wie ist
die Auferstehung der Toten?
Ich weiss es nicht.

Ihr fragt
wann ist
die Auferstehung der Toten?
Ich weiss es nicht.

Ihr fragt
gibt es
eine Auferstehung der Toten?
Ich weiss es nicht.

Ihr fragt
gibt es
keine Auferstehung der Toten?
ich weiss es nicht.

Ich weiss nur
wonach ihr nicht fragt:
Die Auferstehung derer die leben

Ich weiss nur
wozu Er uns ruft:
Zur Auferstehung heute und jetzt

KURT MARTI
(EINGEREICHT VON ESTELLE BIERTZ)

OSTERN + AUFERSTEHUNG



Ein Buch mit 7 Siegeln?

Ostern und Auferstehung sind für mich im Kirchenjahr Feste die dazugehören. Leider werden sie manchmal aber fast alltäglich gefeiert. In diesem Jahr habe ich durch persönliche Umstände einen anderen Blick auf Ostern und Auferstehung. Die Osterbotschaft hat mir in den letzten Wochen viel Kraft gegeben und lässt mich ohne Sorge in die Zukunft blicken. Die Zusage Gottes einen durch alle Lebenslagen zu begleiten ist ein großes Geschenk und gibt mir die Zuversicht, das egal was kommt, ich in guten Händen bin. So hat wahrscheinlich jeder mal mehr oder mal weniger den Blick auf Ostern und Auferstehung, aber ich Glaube, keiner hat Ostern und Auferstehung ganz aus dem Blick verloren. Ich wünsche allen ein gesegnetes Osterfest.

NORBERT THIMME

KRAMPS | MIDDENDORF

STEUERBERATER PartGmbB



WERNER KRAMPS
STEUERBERATER

LAURA KRAMPS
DIPL. KAUFFRAU (FH)
STEUERBERATERIN

MARKUS MIDDENDORF
DIPL. FINANZWIRT (FH)
STEUERBERATER

IHRE PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM STEUERN UND WIRTSCHAFT

Steuerberatung – aktiv und individuell:

- Einkommensteuer
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründung
- Buchführung, Lohn und Gehalt
- Jahresabschluss
- Steuerberatung und -gestaltung

WIR SUCHEN NEUE
MITARBEITER UND
AZUBIS (M/W/D)

Ostmerheimer Straße 272 | 51109 Köln
0221 – 98 93 180 | www.krampsmiddendorf.de



Wir freuen uns über die Neugebauten

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen in:

St. Hubertus

Mila BLUM am 19.11.2022
David SCHUBERT am 19.11.2022
Luisa Amelie SCHMITT am 19.11.2022
Paul HEITSCHMIDT am 17.12.2022
Anton Walter PANNHAUSEN am 17.12.2022

St. Gereon

Johann Maximilian DINTER am 05.11.2022
Leonard Anton FLÜCH am 05.11.2022
Felix Johannes HACKENBERG am 05.11.2022
Vanessa Caroline SCHMITZ am 17.11.2022
Leonie Felicia MANDZIARA am 03.12.2022
Viktoria Zoé MANDZIARA am 03.12.2022
Emilia Yasmin LÖHE am 03.12.2022
Olivia Kamsiyochukwa IKEME am 15.01.2023



Wir gratulieren den Neugetrauten

Ihr Ja-Wort zur Ehegemeinschaft gaben in:

St. Hubertus

Lea SCHARRENBROICH & Manuel SCHMITZ
am 05.11.2022

St. Hubertus

Jacqueline LANGER & Alexander KAUFFMANN
am 14.01.2023



Wir beten für die Verstorbenen

In die Ewigkeit abberufen wurden in:

St. Hubertus

Krzysztof WARZECHA 66 J. 05.11.2022
Hedwig LEHMLER 84 J. 08.11.2022
Werner WOLF 89 J. 09.11.2022
Gabriele KOHNEN 77 J. 15.11.2022
Helga SCHLECHT 84 J. 11.11.2022
Käthe KRETSCHMER 87 J. 15.11.2022
Helga STÜTTGEN 85 J. 02.12.2022
Ludwig SCHÜLLER 70 J. 12.12.2022
Werner ALDE 75 J. 17.12.2022
Bernhard JUTKEIT 74 J. 17.12.2022
Gisbert SANDT 93 J. 25.12.2022
Margarete HECKER 84 J. 25.12.2022
Karl Günter LINDLAR 80 J. 02.01.2023
Johny ARICATT 68 J. 06.01.2023
Margarete SIMONS 94 J. 08.01.2023
Peter REHNKE 80 J. 08.01.2023

St. Hubertus

Gisela MAUTSCH 80 J. 15.01.2023
Günter KÜSTERS 85 J. 16.01.2023
Emil IHLOW 90 J. 21.01.2023

St. Gereon

Knut TILLMANN 85 J. 06.11.2022
Leni HAGER 97 J. 08.11.2022
Angelika STEINBORN 72 J. 22.11.2022
Elisabeth LYS 93 J. 27.11.2022
Martin SCHIRK 79 J. 29.11.2022
Ursula HUST 67 J. 10.12.2022
Peter RICHERZHAGEN 96 J. 13.12.2022
Renate LECHENICH 81 J. 23.01.2023
Inge WOLF 74 J. 25.01.2023
Christel BREMSER 90 J. 05.02.2023

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Hubertus
Sabina Bebber, Eva Michels
Olpener Straße 954, 51109 Köln

Telefon: (02 21) 99 88 25 30
Telefax: (02 21) 99 88 25 39
E-Mail: pfarrbuero@pgbm.de,
pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de
www.pgbm.de

*Öffnungszeiten: Mo. 16–18 Uhr,
Di. 10–12 Uhr, Do.–Fr. 10–12 Uhr*

Hausmeisterin St. Hubertus
Daniela Korkmaz
Telefon: (01 77) 1 88 92 76

Pfarrbüro St. Gereon
Sabina Bebber, Eva Michels
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln

Telefon: (02 21) 99 88 25 10
Telefax: (02 21) 99 88 25 19
E-Mail: pfarrbuero@pgbm.de,
pfarrbuero@st-gereon-merheim.de
www.pgbm.de

*Öffnungszeiten: Mo. 9–12 Uhr,
Mi. 9–12 Uhr, Do. 17–19 Uhr*

PASTORALTEAM

Peter Weiffen (Pfarrer)
Olpener Straße 954, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 40
E-Mail: weiffen@st-hubertus-koeln-brueck.de

Rodolfo Morales Hintze (Pfarrvikar)
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 25

Rolf Dittrich (Diakon)
Telefon: (02 21) 8 90 15 38

SERVICESTELLE ENGAGEMENT

Andrea Wiemer
Telefon: (01 51) 56 53 87 03
E-Mail: andrea.wiemer@erzbistum-koeln.de

KIRCHENVORSTAND ST. HUBERTUS

Dr. Georg Thiel (stellv. Vorsitzender)
Telefon: (02 21) 84 47 96

KIRCHENVORSTAND ST. GEREON

Ottmar Bongers (stellv. Vorsitzender)
Telefon: (02 21) 89 16 67

PFARRGEMEINDERAT

Harald Elders-Boll (Vorsitzender)
Raymund Frohn
Cornelia Sander
E-Mail: pgr-vorstand@pgbm.de
Telefonnummern über die Pfarrbüros

PRÄVENTIONSSCHUTZBEAUFTRAGTER

Jörn Rößler
E-Mail: praevention@pgbm.de

GRUPPIERUNGEN ST. HUBERTUS

Caritasausschuss
Servicestelle Ehrenamt
Telefon: (01 74) 7 48 38 62

Familienbildungswerk »Treffpunkt«
Anne Müller
Telefon: (02 21) 6 90 86 95

Familienkreise
Annette und Dominik Laumann
Telefon: (02 21) 84 31 49

Flüchtlingshilfe »Willkommen in Brück«
Wolfgang Schmitz
Telefon: (02 21) 84 41 75

GRUPPIERUNGEN ST. HUBERTUS

Förderverein St. Hubertus Köln-Brück e.V.
Annette Laumann
Telefon: (02 21) 84 31 49

Frauengemeinschaft (kfd)
Elisabeth Thiel
Telefon: (02 21) 84 47 96
E-Mail: kfd-brueck@pgbm.de

gleich+berechtigt
Mechtild Goecke und Annette Laumann
E-Mail: gleichundberechtigt@web.de

Hubertusfünkchen
(Kinder- und Jugend-Karnevaltanzgruppe)
Estelle Biertz
E-Mail: estelle.biertz@hubertusfuenkchen.de

Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)
Telefon: (02 21) 99 88 25 38
Nur zu den Öffnungszeiten

Kinderchor
Danielle Biertz
Telefon: (02 21) 84 52 21
dienstags 17–18 Uhr

Kinderkirche
Dominique Rauner-Dujic und
Stephanie Wojtaszek
E-Mail: kinderkirche-brueck@pgbm.de

Kath. Familienzentrum
Kindertagesstätte St. Hubertus
Gabi Engelmann (Leitung)
Telefon: (02 21) 84 33 51

Kirchenchor
Andreas Biertz (Leitung)
Telefon: (02 21) 84 52 21
Stefanie Gessner (Vorsitzende)
Telefon: (02 21) 84 02 24
donnerstags 19.45 Uhr

Kolpingsfamilie
Michael Koenen
Telefon: (01 51) 17 64 26 37

Ministranten
Felix Walter
Telefon: (0 15 78) 8 06 15 11
E-Mail: minisbrueck@gmail.com
*Verantwortlich für den Messdienerplan:
Birgitta Schulin, Telefon: (02 21) 84 54 50*

Ortsausschuss
Martha Thimme
Telefon: (01 77) 7 35 48 63

Pfadfinder (DPSG)
Janik Schmitt und Leon Abel
(Stammesvorstand)
Rolf Dittrich (Kurat)
E-Mail: stavo@dpsg-koeln-brueck.de

Singkreis
Georg Lay
Telefon: (02 21) 84 39 35
dienstags 20 Uhr

Zesamme op Jöck
Eva-Maria Ruckes und Dr. Heribert Müller
Telefon: (02 21) 1 68 69 31
E-Mail: heribert-mueller@web.de

GRUPPIERUNGEN ST. GEREON

Caritaskreis
Ottmar Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67

Caritas-Telefon:
(01 72) 6 97 25 36

Body & Soul – Chor
Stefan Kamp
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
dienstags 19–20 Uhr

GRUPPIERUNGEN ST. GEREON

Frauen-gemeinschaft (kfd)
Roswitha Rottländer und Team
Telefon: (02 21) 69 66 29

Kath. Junge Gemeinde (KJG)
Katharina Ermert, Lukas Neumann,
Marc Simon Frahm und Hannah Triphaus

Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)
Frauke Hinsen
Telefon: (02 21) 69 62 65
Conny Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67

Kath. Familienzentrum
Kindertagesstätte St. Gereon
Fördergemeinschaft
Regina Ermert (Leitung)
Telefon: (02 21) 69 33 31

Kammerchor aChorART
Stefan Kamp
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
mittwochs 19.30–21 Uhr

Kinderchor
Regina Ermert
Telefon: (02 21) 69 72 60
dienstags 18–18.45 Uhr

Kinderkirche
Teresa Lipke und Nicole Witt
Telefon: (01 76) 84 50 42 73

Kirchenchor
Stefan Kamp (Leitung)
Telefon: (01 78) 8 95 19 20
Michael Frohn (Vorsitzender)
Telefon: (02 21) 6 90 25 80
donnerstags 20–21.45 Uhr

Kolpingsfamilie
Alfred Middendorf (Vorstand)
Telefon: (02 21) 69 63 63

Merheimer Treff
Hopfenstraße 76, 51109 Köln
www.merheimer-treff.de
Ottmar Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67
E-Mail: ottmarbongers@netcologne.de
Inge Kratzheller
Telefon: (02 21) 69 63 03
Verantwortlich: Caritaskreis St. Gereon

Ministranten
Markus Ermert
E-Mail: ermert.markus@web.de
Christoph Ermert
*Verantwortlich für den Messdienerplan:
Christoph Schickel, Telefon: (02 21) 69 60 24*

Ortsausschuss
Raymund Frohn
Telefon: (02 21) 89 75 19

Seniorenclub
Gertrud Schwering
Telefon: (02 21) 69 27 84
dienstags nach der Messe um 14.30 Uhr

Zesamme op Jöck
Eva-Maria Ruckes und Dr. Heribert Müller
Telefon: (02 21) 1 68 69 31
E-Mail: heribert-mueller@web.de

**Der neue Pilgerstempel: St. Hubertus
Köln-Brück am Jakobsweg**



Erhältlich an der Pforte des
St. Vinzenzhauses!

FOTO: MARKUS WALTER

IMPRESSUM

UNSER WEG – Ausgabe Nr. 52, Ostern 2023 –
der gemeinsame Pfarrbrief der
Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim

Herausgeber und Anschrift
Pfarrer Peter Weiffen (verantwortlich)
Katholische Pfarrgemeinde St. Hubertus
Olpener Str. 954, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25-30
E-Mail: pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de
und
Katholische Pfarrgemeinde St. Gereon
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25-10
E-Mail: pfarrbuero@st-gereon-merheim.de

Redaktion und Mitarbeiter
Kati Blumbach-Middendorf,
Matthias Kinner, Markus Walter
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

Anzeigen
Redaktion Pfarrbrief PGBM
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

Konzeption, Gestaltung und Satz
Matthias Kinner

Druck
Druckerei Schüller Nachf. GbR, Köln

Gedruckte Auflage
5.000 Exemplare

© 2023 Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim

Das Copyright für den Inhalt und die Gestaltung
des Pfarrbriefs **UNSER WEG** liegt bei der Redaktion.
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftli-
cher Genehmigung. Die in den Texten geäußerte
Meinung spiegelt nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Keine Gewähr für einge-
sandte Fotos und Texte. Änderungen und Irrtümer
vorbehalten.

VORSCHAU

Der nächste Pfarrbrief
UNSER WEG erscheint
am 23. November 2023!

Redaktionsschluss:
25.10.2023

Tauftermine 2023

Möchten Sie Ihr Kind in St. Hubertus oder in St. Gereon gerne taufen lassen, hier schon einmal die Termine für das kommende Halbjahr. Bitte setzen Sie sich mit dem entsprechenden Pfarrbüro in Verbindung: St. Gereon (Tel.: 02 21 / 99 88 25 10) oder St. Hubertus (Tel.: 02 21 / 99 88 25 30).

22.4.	St. Gereon, Merheim	APRIL
29.4.	St. Hubertus, Brück	
13.5.	St. Gereon, Merheim	MAI
27.5.	St. Hubertus, Brück	
3.6.	St. Gereon, Merheim	JUNI
17.6.	St. Hubertus, Brück	
15.7.	St. Hubertus, Brück	JULI
12.7.	St. Gereon, Merheim	AUGUST
26.8.	St. Hubertus, Brück	
9.9.	St. Hubertus, Brück	SEPTEMBER
23.9.	St. Gereon, Merheim	
7.10.	St. Gereon, Merheim	OKTOBER
21.10.	St. Hubertus, Brück	
4.11.	St. Gereon, Merheim	NOVEMBER
18.11.	St. Hubertus, Brück	
2.12.	St. Gereon, Merheim	DEZEMBER

Offenes Singen 2023

24. April 2023 in St. Hubertus, Pfarrsaal/Innenhof

Pfarrfeste 2023

13.–14. Mai 2023 in St. Gereon, Köln-Merheim
17. Juni 2023 in St. Hubertus, Köln-Brück

20 * C + M + B + 23



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN